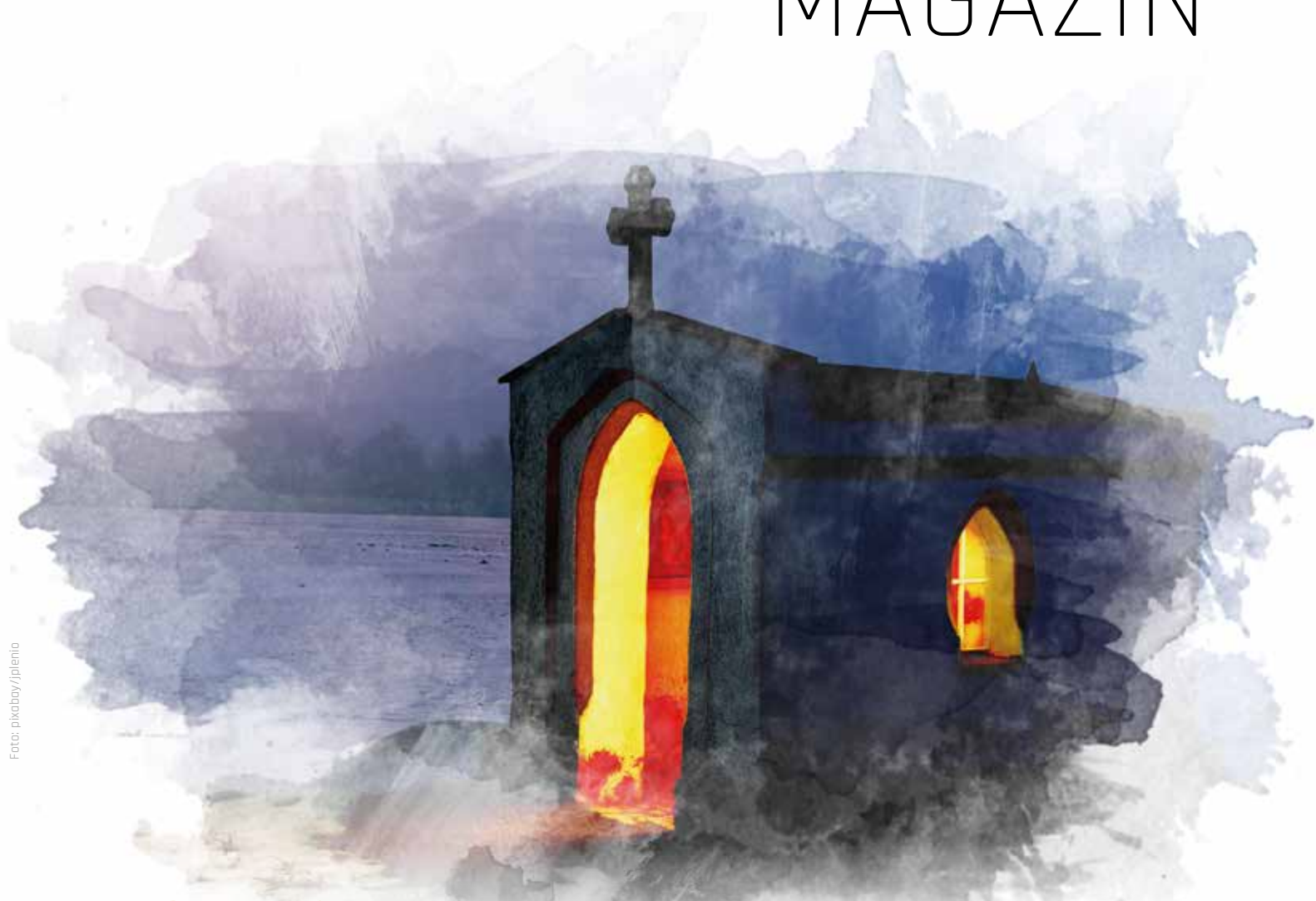


PFARRBRIEF katholisch

MAGAZIN



(K)ein Licht in unsrer Finsternis?

**ERHEBT EURE STIMME! -
STERNSINGERAKTION**

Anfang des Jahres sind die kleinen und großen Könige unserer Pfarrei wieder unterwegs und tragen den Segen in die Häuser. **Seite 8/9**

EIN NEUES GESICHT VON KIRCHE

Die Aktion „Hand in Hand“ hat ihre neuen Räumlichkeiten im Korallus- und Bahnhofsviertel in Wilhelmsburg bezogen. **Seite 10/11**

VERANSTALTUNGSHINWEISE

Ein paar Tipps für die Adventszeit und den Jahreswechsel: Bibelabend, Musik, Gottesdienst. Seien Sie herzlich eingeladen... **Seite 22/23**

Inhalt

Vorwort	3
Titelthema	4-6
Musik.....	7
Sternsinger.....	8/9
Hand in Hand.....	10/11
Kongoreise.....	12/13
Eröffnung missio-Aktion	14/15
Partnerbistum Iguazú.....	16/17
Kita-Jubiläum	18/19
Pfarrefest - Nacht der Kirchen.....	20
Familienkonzert	21
Veranstaltungshinweise.....	22/23
Gottesdienste	24/25
St. Bonifatius	26-28
St. Franz-Joseph.....	29-31
St. Maria.....	32/33
Heilig Kreuz.....	34-40
Bastelidee	41
Schule Harburg	42/43
Schule Wilhelmsburg.....	44/45
Kontakt.....	46/47
Impressum	48

Korrektur

Auf Seite 28 des Pfarrbrief "kraftvoll" aus dem Sommer 2024 befindet sich der Artikel "Bibelteilen in sieben Schritten". Pfarrer Stefan Langer hat diesen Artikel verfasst.
Stefan Langer, Pfr.

Vorwort



Foto: Christoph Kuhn

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Schwestern und Brüder,

was wird nicht alles in dieser Zeit getan. So vieles ist vorzubereiten für das Weihnachtsfest:

der Karpfen, die Ente, der Rotkohl, der Nachtisch, die richtigen Geschenke, damit unseren Lieben Freude bereitet wird.

Und auch in der Kirche ist Stress zu spüren: die Zeit für die Christmette muss gefunden werden, das Krippenspiel muss vorbereitet werden, die Lieder und der Weihnachtsschmuck müssen ausgewählt werden.

Es klingt da fast wie eine billige Entschuldigung, dass diese Zeit auch für Maria und Josef ziemlich stressig war: es gab den Befehl des Kaisers zur Volkszählung, da war der Weg nach Betlehem in die Heimat- für eine schwangere Frau in der Winterzeit eine enorme Belastung, da fand sich kein richtiges Quartier, nur eine Notunterkunft, ein Stall.

Dort kommt Jesus zur Welt, dort wird Gott Mensch; anstrengend für die Mutter, besonders weil es das erste Kind war, anstrengend für alle, die ihr beigestanden haben, doppelt anstrengend der primitiven Verhältnisse wegen.

Und doch ändert sich die Stimmung - kein Stress mehr, nur noch Freude.

Jene Krippe erzählt von der tiefen Freude der jungen Eltern, die ihr neugeborenes Kind betrachten: teils neugierig, teils ergriffen.

Gott schenkt uns seinen Sohn. Und weil Gott uns beschenkt, beschenken wir uns gegenseitig. Zuerst aber sind wir selbst Beschenkte und das ist so wunderbar, dass es die Engel in die ganze Welt hinausposaunen: „Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren, Christus der Herr!“

Das Zeichen Gottes für uns ist ein Kind; es ist das Einfache, Gott ist Mensch geworden.

Es ist sein Zeichen, dass er sich für uns klein gemacht hat. Er kommt nicht mit Macht und Größe. Er will uns nicht überwältigen. Er bittet um unsere Liebe und deshalb wird er ein Kind. Gott macht sich klein, damit wir ihn verstehen, ihn annehmen und lieben können.

Das Kind von Betlehem lenkt unseren Blick auf alle Kinder dieser Welt, besonders aber auf die Kinder, die keine Liebe erfahren, Kinder die als Soldaten leben müssen, Kinder, die zum Betteln ausgesandt werden, Kinder die hungern, Kinder die misshandelt oder gar missbraucht werden und die vielen Kinder, die im Nahen Osten auf der Flucht sind mit ihren Familien und oft alleine.

Liebe Schwestern und Brüder, Weihnachten ist mehr als schöne Stimmung, herzergreifendes Krippenspiel oder üppige Geschenke unterm Baum. Weihnachten ist ein gesellschaftlicher Auftrag, ja es ist ein missionarisches Fest, das nicht kuschelig unter dem Baum, sondern in der Kälte der Welt Bedeutung erlangt, da wir die Menschen, die in vielen Teilen der Erde vor Hunger und wegen Aids sterben, die Frauen, die vor männlicher Gewalt Angst haben und die vielen nordafrikanischen Flüchtlinge und die unzähligen Flüchtlinge im Nahen Osten nicht aus dem Blick verlieren.

Vergessen wir auch nicht zu Weihnachten: schenken wir einander etwas von uns selbst, schenken wir einander Zeit, schenken wir uns Zeit, um uns der Botschaft Gottes zu öffnen: Gott wird Mensch.

Stefan Langer

Pfarrer Stefan Langer

In tiefer Nacht trifft uns die Kunde:

Im Gotteslob unter der Nummer 867 findet sich ein (Weihnachts-) Lied des niederländischen Theologen und Dichters Huub Osterhuis (1933-2023). Es ist vielen Gemeinden vermutlich nicht besonders vertraut, aber es fasst die weihnachtliche Botschaft in schöner Sprache und bewegenden Bildern zusammen.

Diesem Lied ist auch der Leitgedanke für diesen Pfarrbrief entnommen: „(K)ein Licht in unsrer Finsternis?“. Die Erfahrung von Licht und Dunkelheit ist eine so klare und verständliche Bildsprache, dass sie wohl allen einleuchtet - ob nun christlich geprägt oder auch nicht. Nicht umsonst sind in diesen kalten und dunklen Tagen viele Fenster mit Lichterketten und Kerzen geschmückt. Die Sehnsucht nach Licht wird in dunklen Wintertagen auf diese Weise besonders greifbar.

Dunkelheiten gibt es in diesen Tagen auch im übertragenen Sinne viele: Da sind Krisen- und Konfliktherde in aller Welt, die Gewalt, Leid und Misstrauen mit sich brin-

gen. Da sind die Sorgen und Nöte vieler Menschen um das tägliche (Über-) Leben, angesichts der vielen Veränderungen und Herausforderungen in der Politik, im Beruf, in der Familie, im Zusammenleben. Hinzu kommen vielleicht die ganz persönlichen Erfahrungen von Dunkelheit durch Krankheit, Trennung, Einsamkeit,...

„(K)ein Licht in unsrer Finsternis?“ - so kann angesichts dieser Dunkelheiten die ängstliche Frage lauten. Oder positiv gewendet: Was schenkt Zuversicht in diesen Situationen der Nacht? Gibt es etwas / jemanden, das / der mich durch die Dunkelheiten und Herausforderungen meines Lebens hindurchträgt?

„In tiefer Nacht trifft uns die Kunde“ - so beginnt das Lied von Huub Osterhuis. Gerade in diese Situation von Dunkelheit und Nacht schickt Gott damals seinen Sohn, um den Menschen in aller Hoffnungs- und Perspektivlosigkeit eine Zukunft, eine Zuversicht zu schenken. „Gott wird uns retten“ -

Das ist die Hoffnung, die sich mit dem Namen Jesu verbindet.

Das, was damals galt, gilt auch heute: In die tiefen Dunkelheiten und Nächte unseres Lebens hier und heute hinein zeigt sich Gott von seiner menschlichen Seite, macht seine Liebe zu uns Menschen deutlich, will uns in aller Unsicherheit und Verzweiflung zueinander führen.

In den Tagen des Advents scheint diese Botschaft wie ein wärmer Lichtstrahl in die Dunkelheit, ein wenig so, wie es auf dem Titelbild dieses Pfarrbriefs sichtbar wird: Dunkelheit und kalte Farben bestimmen das Bild und doch strömen Licht, Wärme und Geborgenheit hinaus. Das Licht ist weithin sichtbar, lockt wahrscheinlich nachzuschauen, was denn da geschieht in dieser kleinen Kapelle. Das verbinde ich auch mit der Adventszeit: Da beginnt etwas Neues, langsam kündigt es sich an, Neugier und Spannung wachsen, bis dann das geschieht, was uns in der dritten Strophe des Liedes von Huub Osterhuis angekündigt wird: Wie die



Foto: pixabay/jplenia

Sonne für uns leuchtet, so wird der Friedensfürst erscheinen, weil endlich seine Stunde kam. Er führt die Menschen zueinander, macht seine Liebe allen kund.“

Vermutlich wird Ihnen dieses Lied in diesem Jahr in dem einen oder

anderen Gottesdienst rund um Weihnachten begegnen. Lassen Sie es gerne auf sich wirken und singen Sie es mit Begeisterung mit. - Vielleicht ergibt sich in der Adventszeit auch einmal die Gelegenheit, das Lied bei einer Tasse Tee und einer angezündeten Kerze

zu hören. Scannen Sie dazu gerne den beigefügten QR-Code.



Eine gesegnete Adventszeit, voller Zuversicht und Hoffnung!

Christian Adolf

Der Laut des Morgensterns beginnt.



(K)ein Licht in unserer Finsternis?

Weihnachten entscheidet sich an der Krippe

Ende Oktober verstarb Bischof Franz Kamphaus, ein sozial engagierter Bischof und ein Theologe mit einem guten Blick für den Menschen. Eines der bekanntesten Worte von ihm: „Mach es wie Gott, werde Mensch“.

Wir gehen auf das große Fest der Menschwerdung Gottes zu. Ein guter Grund zu feiern und Gott Danke zu sagen. Aber gelingt es uns, unsere Stimmen mit den Stimmen der himmlischen Heerscharen zu vereinen? In einem Weihnachtsstück heißt es, dass sich Weihnachten an der Krippe entscheidet. Das Poster dazu zeigt, was vordergründig und tiefgründig gemeint ist. Auf diesem Plakat ist eine Futterkrippe zu sehen, geschmückt mit dem neuesten Handy, ein Paar teure Ohringe, einem Gutschein für eine AIDA-Reise und vieler schöner Dinge mehr. Im Hintergrund Ochs und Esel mit Menschengesichtern.

Das Bild vordergründig betrachtet bringt kein Licht in unsere Finsternis. Es beschreibt allenfalls die Vorfreude auf ein Fest an dem wir uns hoffentlich - aus Liebe etwas schenken. Ist diese Liebe aber schon so stark, dass sie über unsere Familien hinaus



Foto: pixabay/OpenClipart-Vectors

geht und das, was an Weihnachten geschah, an alle Menschen guten Willens verkündet wird und das dann real wird, was die Botschaft ist: Friede auf Erden?

Aufmerksam betrachtet komme ich zu dem Gedanken zu sagen, dass Weihnachten nicht an der Krippe sich entscheidet, sondern in der Krippe. Ein kleiner Vokal vertauscht und die Blickrichtung ändert sich und die biblische Geschichte bekommt wieder ihre Bedeutung. Gottes große Liebe wird so klein, wie ein Neugeborenes. Und das ereignet sich nicht im Zentrum der irdischen Macht, sondern vielmehr am Rande der Gesellschaft in einem unbedeutenden Dorf, in einem Stall, in einer Krippe. Der Blick auf die Krippe, der Blick auf das Kind lenkt unseren Blick

weg von der Gegenwart hin zu einer Zukunft, die immer groß und besser sein muss. Diese Wendung des Blickes beschützt uns ein wenig davor, zu sehen, dass es jetzt ernst wird. Denn Gott, der hier geboren wird, ist konkret. Er kommt uns nahe,

ganz dicht an uns heran. Er lässt sich nicht mehr distanzieren, er bleibt nicht mehr abstrakt, ein bloßes Wort. Ein Mensch gewordener Gott wird fassbar, wird erfassbar und real. Und so wird unser Gott ein Mensch, ein Kind. Nicht ein Kind, das von seinen Eltern wie eine alte chinesische Vase behandelt wird, behütet und beschützt, sorgfältig gehegt und gepflegt. Gott denkt anders. Er schickt seinen Sohn direkt dorthin, wo er aufgerieben und zerbrochen werden wird. Er möchte ihn nicht nach dem Leben faltenfrei und unberührt wieder haben.

Nahe bei den Menschen - das ist Gottes Art, die wir gut übernehmen können. So wächst Gottes Geist in unser Leben hinein, tut seine Wirkung unter uns und tut uns gut. Dann treffe ich den anderen wirklich, dann lasse ich mich auf den anderen wirklich ein, dann teile ich anderen von mir und meinen Erfahrungen mit. Und wenn wir uns dann sagen können, dass wir uns brauchen, uns wollen und mögen, kann ein Fest beginnen, ein Fest der Nähe Gottes unter uns.

Weihnachten entscheidet sich in der Krippe und dann gibt es ein Licht in unserer Finsternis.

Gesegnete Zeit

Stefan Langer, Pfr.

Macht hoch die Tür... mit Freuden singt! Musik in den Advents- und Weihnachtstagen

Was wäre die Advents- und Weihnachtszeit ohne die schönen Lieder? Was wäre die Zeit der Vorbereitung und Besinnung, der Hoffnung und der Freude ohne Musik?

Deshalb können wir sehr dankbar sein für die vielen verschiedenen Musikgruppen und Chöre in unserer Pfarrei, die fleißig üben und proben.

Freuen Sie sich auf abwechslungsreiche musikalische Beiträge in den Gottesdiensten dieser besonderen Zeit.

Und so wünsche ich Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

Tabea Kawurek

1. Advent

St. Bonifatius:

Sonntag, 01. Dezember, 10.00 Uhr singt der „Chor St. Maria“

St. Franz - Joseph:

Sonntag, 01. Dezember, 10.00 Uhr spielt die Jugendband „I believe“

2. Advent

St. Bonifatius:

Sonntag, 08. Dezember, 10.00 Uhr singt die Kinderschola

St. Maria:

Sonntag, 08. Dezember, 11.30 Uhr spielt + singt die „Adhoc-Band“

3. Advent

St. Franz-Joseph:

Sonntag, 15. Dezember, 10.00 Uhr singt der „Junge Chor“

Heilig Kreuz:

Sonntag, 15. Dezember, 16.00 Uhr: Konzert der „Schola Heilig Kreuz“

Heilig Abend

St. Maria:

Dienstag, 24. Dezember, 24.00 Uhr spielt das „Blasorchester St. Maria“ in der Christmette

2. Weihnachtsfeiertag (Hl. Stephanus)

Heilig Kreuz:

Donnerstag, 26. Dezember, 10.00 Uhr singen der Kirchenchöre „Heilig Kreuz“ und „Maria Grün“ (Blankenese)

St. Maria:

Donnerstag, 26. Dezember, 11.30 Uhr singt der „Chor St. Maria“

Adventskonzert in Blankenese mit dem Heilig- Kreuz-Chor

Am Sonntag, den 22. Dezember 2024 (4. Advent) um 16.00 Uhr gestaltet unser Heilig-Kreuz-Chor gemeinsam mit der Kantorei Maria Grün ein Adventskonzert in der Kirche Maria Grün in Hamburg-Blankenese.

Es erklingen von Georg Friedrich Händel (1685-1759) Harfenkonzert in B-Dur Op.4/Nr.6 HWV 294 und Camille Saint-Saëns (1835-1921) Oratorio de Noël Op. 12.

Der Eintritt ist frei - Türkollekte. Herzliche Einladung dazu!

Winfried Adelman

Erhebt eure Stimme!

Aktion Dreikönigssingen 2025 für Kinderrechte

Schutz, Förderung, Beteiligung – auf diesen drei Säulen beruht die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen. Seit 35 Jahren sagt sie: Kinder haben Grundrechte, die weltweit gelten. Genau darauf weist die Aktion Dreikönigssingen 2025 hin. ‚Erhebt eure Stimme! – Sternsingen für Kinderrechte‘ lautet das Motto. Denn noch immer ist die Not von Millionen von Kindern groß: 250 Millionen von ihnen, vor allem Mädchen, gehen weltweit nicht zur Schule. 160 Millionen Kinder müssen arbeiten, rund die

Hälfte unter ausbeuterischen Bedingungen. Deshalb muss es das Ziel sein, die Rechte von Kindern weltweit zu stärken und ihre Umsetzung weiter voranzutreiben.

Zwei Regionen stehen dabei im Mittelpunkt:

In der Turkana im Norden Kenias haben Kinder kaum Zugang zu Schulen oder medizinischer Versorgung. Wetterextreme sorgen dafür, dass der Teller häufig leer bleibt. Eine Partnerorganisation des Hilfs-

werks „Die Sternsinger“ macht sich für die Kinderrechte auf Gesundheit, Ernährung und Bildung stark und betreibt u.a. Schulen.

In Kolumbien setzen sich Sternsinger-Projektpartner für die Rechte von Kindern auf Schutz, Bildung und Mitbestimmung ein. Denn viel zu oft müssen Kinder hier Gewalt und Vernachlässigung erleben. Programme zur Friedenserziehung und Partizipation, aber auch konkrete Therapien stärken Kinder wieder.

Die Aktion Dreikönigssingen 2025 ist also für Kinder und Jugendliche eine gute Gelegenheit, sich gemeinsam mit Gleichaltrigen aller Kontinente für die Achtung, den Schutz und die Umsetzung ihrer Rechte einzusetzen. Auch in unserer Pfarrei werden Anfang Januar wieder die kleinen und großen Könige durch die Straßen ziehen und auf Lebensbedingungen von Kindern in Kenia und Kolumbien hinweisen, um sie zu unterstützen. In diesem Sinne: Erhebt eure Stimme!

Christian Adolf


 **AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20***C**+**M**+**B**+25**

Foto: Benne Ochs / Kindermissionswerk

Kleine Könige unterwegs

Informationen zur Aktion an unseren Standorten...

... in St. Bonifatius, Wilhelmsburg

Auf der Elbinsel Wilhelmsburg werden die kleinen und großen Könige am ersten Wochenende des Jahres wieder unterwegs sein. Ein Hausbesuch der Sternsinger ist am Samstag, 4. Januar 2025 am Vor- oder Nachmittag sowie am Sonntag, 5. Januar 2025 nachmittags möglich. Eine Anmeldung wird erbeten über die in der Kirche ausliegenden Anmeldezettel, über das Pfarrbüro, direkt bei Tanja Krutky per Mail krutky@gmx.de oder telefonisch unter 7542805.

Tanja Krutky

... in St. Franz-Joseph und St. Maria, Harburg

In Harburg finde die Sternsingeraktion am 11. und 12. Januar statt. Anmeldungen für einen Hausbesuch und/oder die Teilnahme an der Aktion finden Sie in Kürze in den Schriftenständen in St. Maria und St. Franz-Joseph. Wir freuen uns auf zahlreiche TeilnehmerInnen und segensreiche Besuche! **Birgit Masur, Birgit Mittag und Team**

... in Heilig Kreuz, Neugraben

Kinder, die bei der Sternsingeraktion mitmachen möchten, treffen sich jeweils samstags am 23. und 30. November und am 14. Dezember 2024 um 10.00 Uhr in der Kirche, um sich für die Aktion vorzubereiten. Am 04. Januar 2025 werden die Sternsinger dann in einem Gottesdienst ausgesandt und bringen den Segen in die Häuser und Wohnungen.

Maren Dittrich

Wenn Sie den Besuch der Sternsinger wünschen, schreiben Sie uns auch gerne eine Mail an info@maximiliankolbe-hh.de. Wichtig: Geben Sie dabei auch Ihre vollständige Adresse an! Wir leiten die Mail dann an den jeweiligen Standort weiter.

Sie möchten online spenden? Dann bitte diesen QR-Code scannen:



Aktuelle Informationen zur Aktion finden Sie auch in Kürze im Newsletter und auf unserer Homepage!



Foto: Martin Steffen / Kindermissionswerk



Foto: Benne Ochs / Kindermissionswerk / Kindermissionswerk



Foto: Martin Steffen / Kindermissionswerk

Ein neues Gesicht von Kirche

„Hand in Hand“ im Bahnhofs- und Korallusviertel in Wilhelmsburg

Fast zwei Jahre sind wir, Kristina Büchle und Dirk Kähler, im Bereich der Pfarrei St. Maximilian Kolbe unterwegs, um ein sozialdiakonisches Projekt zu gründen. Wir arbeiten nach einer bestimmten Methode, die ursprünglich aus Großbritannien kommt: Fresh X bedeutet ‚Fresh Expressions of Church‘, also sinngemäß „neue Ausdrucksformen von Kirche“. Mit einfachen Worten gesagt, geht es darum, Kirche ein zusätzliches Gesicht zu geben.

Mit viel Geduld und nach vielen Gesprächen ist es im Spätsommer gelungen, einen ehemaligen Laden im Bahnhofs- und Korallusviertel anzumieten. Die Kosten dafür werden von der Pastoralen Dienststelle übernommen. Dieses Projekt läuft zunächst bis Ende 2025. Es geht darum, Erfahrungen zu sammeln, wie Kirche an Orten Gestalt annehmen kann, wo sie sich zurückgezogen hat. Das ist hier im Bahnhofs- und Korallusviertel der Fall.

Das evangelische Gemeindehaus ist geschlossen, die evangelische Kirche ist an die äthiopisch-ortho-

doxe Kirche vermietet. Selbst die ehemaligen Räume der Moschee im Korallusviertel sind seit einiger Zeit anders genutzt. Kurzum, es gibt keine Räume des Glaubens mehr im Viertel.

Ende September wurden nun die Räume unseres Projekts in der Buddestraße 19 eröffnet. Natürlich waren die Vertreterinnen und Vertreter anderer Einrichtungen aus dem näheren Umfeld da. Vor allem haben Bewohnerinnen des Viertels die Gelegenheit genutzt, einen Schritt über die Schwelle zu setzen. Ganz vorne mit dabei: die Kinder, die jetzt immer zahl-

Von Anfang an waren Kinder unsere wichtigsten Gegenüber. Beim Kidsklub im Stadtteilbüro ist mit der Zeit eine feste Gruppe gewachsen. Bei den wöchentlichen Besuchen auf dem Spielplatz, mit einem Bollerwagen voller anregender Spielzeuge, sind weitere Kontakte entstanden. Mittlerweile kennen wir auch viele Eltern, zumeist Mütter, die sich auch mit verschiedenen Anliegen an uns wenden. Vor allem staunen wir dar-

über, dass eigentlich alle Menschen, die wir treffen, etwas beitragen möchten. So ist der Mensch: Er will nicht nur nehmen und genießen, er möchte auch geben.

Das hat sich schon bei der Eröffnung unseres Standortes in der Buddestraße gezeigt. Unser Versuch im benachbarten Café Milchfee das kalte Buffet zu bezahlen, ist gescheitert. Die Betreiber wollten unbedingt etwas beitragen. Eine Mutter lieferte zum ersten Kidsklub in den neuen Räumen ‚Bufloton‘, eine Süßspeise aus ihrer Heimat Togo.

Ob Kinder oder Erwachsene, wir haben es hier fast immer mit Menschen zu tun, die einen anderen kulturellen und religiösen Hintergrund mitbringen. Das bedeutet aber keineswegs, dass wir nicht Glaubensgeschichten teilen. Die Kinder erleben bei uns Geschichten aus der Bibel. Vor allem solche, die sich auch im Koran finden und das sind ja eine ganze Menge. Dabei kommen wir mit den Kindern ins Gespräch. Wir staunen darü-

Die Kinder konnten den Frieden selbst in alle Räume tragen und haben das mit großer Ernsthaftigkeit getan.



Fotos: Dirk Kähler und Kristina Büchle

ber, dass wir eigentlich nur Dinge entdecken, die unsere Religionen verbinden. Zum Beispiel die Freude und den Frieden.

Wer einfach mal vorbeikommen möchte, ist herzlich eingeladen. Wer seinen Platz finden und an dieser sengersreichen Arbeit mitwirken möchte, ist natürlich auch willkommen.

Kristina Büchle und Dirk Kähler

Alle Informationen gibt es auf <https://handinhand-buk.de/>

Instagram: @handinhand_buk.de

Auf der Wünschewand wurden viele Ideen gespeichert.



Der neue Standort ist auch Anlaufstation für Menschen, die nach Orientierung und Rat fragen.



Der Wohnzimmercharakter wird durch die Barfußkultur unterstrichen.

Hilfe, die Perspektiven ermöglicht

Besuch der Krankenstation in Kantende in der Demokratischen Republik Kongo

Am 25. Mai dieses Jahres machten Dieter Lügering und Michael Rudnik sich mit Pater Jacques Kamba von den Steyler Missionaren auf den Weg in seine Heimat in die Demo-

tergeflogen nach Kananga, wo Pater Kamba seine Kinder- und Jugendzeit verbracht hat. Dort wohnten wir bei den Scheut Missionaren. Von dort aus besuchten wir verschiedene Orte. Besonders wichtig waren uns die Besuche in Katende, wo Pater Kamba durch die Hilfe großzügiger Unterstützer und Unterstützerinnen schon verschiedene Projekte durchführt hat. Dieses ist der Bau einer Kirche im Jahr 2013, der Bau einer Grundschule im Jahr 2016 und der Bau eines Brunnes im Jahr 2019.



Foto: Dieter Lügering und Michael Rudnik

kratische Republik Kongo. Zunächst flogen wir über Brüssel nach Kinshasa. In Kinshasa angekommen, erlebten wir eine ganz andere Welt. In der Hauptstadt leben ca. 16 Millionen Menschen und sie ist die größte Stadt in Afrika.

Dann sind wir am Donnerstag wei-

Das eigentliche Ziel der Reise war der Besuch der Krankenstation, die Pater Kamba im Jahr 2020 initiiert hat. Er ist dazu gekommen, da die Wege zur nächsten ärztlichen Versorgung sehr weit sind. Öffentlichen Nahverkehr bzw. ausgebaute Straßen gibt es zudem nicht. Wir haben diese Fahrten erlebt, die nur

mit dem Geländewagen möglich sind. Wir wurden bei den Fahrten ordentlich durchgeschaukelt.

Das Gebäude in U-Form, ist auf dem vorhandenen Gelände von Kirche und Schule gebaut worden. Auf der einen Seite ist die Krankenstation und auf der anderen Seite die Entbindungsstation. In der Mitte der Empfang und die Funktionsräume. Alle Räume wurden ebenerdig angelegt, damit Barrierefreiheit besteht.

Momentan wird die Solaranlage montiert, da es in Katende keine Stromversorgung gibt, ohne diese ist der Betrieb der Krankenstation nicht möglich.

Ebenso sind die Krankenhausbetten und OP-Tische sowie die Innenausstattung schon größtenteils vorhanden. Was jetzt noch dringend benötigt wird sind medizinische Geräte, damit die Krankenstation in Betrieb genommen werden kann.

Die schönsten Erinnerungen sind aber die Begegnungen mit den



Fotos: Dieter Lügering und Michael Rudnik

Menschen, denen wir begegnen durften und die Gottesdienstfeiern, die wir erleben durften. Trotz einer Dauer von meist über zwei Stunden und obwohl wir auch nicht alles von der Sprache her verstanden haben, sind diese Gottesdienste von einer Fröhlichkeit und rhythmischer Musik geprägt. Da konnten selbst wir nicht ruhig sitzen bleiben.

Wichtig für uns war der Besuch, um mit den Menschen in Beziehung zu kommen, um so auch voneinander zu wissen und auch zu lernen.

**Dieter Lügering und
Michael Rudnik**

Für die Anschaffung medizinischer Geräte wird noch Geld benötigt. Wenn Sie dieses Projekt unterstützen möchten, benutzen sie folgende Kontodaten:

Steyler Mission • IBAN DE 77 3862 1500 0000 0110 09
Verwendungszweck: Pater Kamba – Krankenstation

Die Spender erhalten eine Spendenbescheinigung.

Vielen Dank



Eröffnungsgottesdienst zum Monat der Weltmission

„Meine Hoffnung, sie gilt dir“

Unter diesem Leitwort fand in diesem Jahr am 06. Oktober der Eröffnungsgottesdienst zum Monat der Weltmission in Hamburg – genauer gesagt in St. Maria in Harburg statt.

Es ist dem Psalm 39 entnommen, in dem sich, angesichts der Not seiner Vergänglichkeit, der Mensch an Gott wendet. Er setzt auf ihn seine ganze Hoffnung. Die Beispielländer der diesjährigen Aktion der Weltmission sind die pazifischen Inselstaaten Papua-Neuguinea, Vanuatu und die Salomonen. Die Menschen, die dort leben, bekommen deutlich die Folgen des Klimawandels zu spüren. Sie erfahren die Vergänglichkeit des Menschen am eigenen Leib und wenden sich doch und deshalb an den Gott des Lebens: „Meine Hoffnung, sie gilt dir“. In dieser bedrohlichen Situation treten besonders Frauen als Hoffnungsträgerinnen hervor, von denen vier in unserem Gottesdienst zu Gast waren: Sr. Helen Oa, Sr. Daisy Augustine, Helen Hakena und Sr. Veronika.

In dem Gottesdienst, den unser Generalvikar Sascha-Philipp Geißler SAC mit uns feierte, ging es vor allem um die Menschen, die sich in der ganzen Welt für Frieden, Gerechtig-

keit und Solidarität einsetzen; Menschen, die sich um Gottes Schöpfung sorgen und an einem fairen und offenen Miteinander auf der Erde mitarbeiten wollen. Wir beteten



Fotos: Ulrike Seyffarth

für die Kirchen in den verschiedenen Ländern und Kontinenten, dass sie sich im Geist der Solidarität und Geschwisterlichkeit begegnen und

offen sind für ehrliche Kommunikation und gegenseitige Akzeptanz. Wir nahmen die Menschen, die unter Krieg, Ausbeutung und Gewalt leiden, die krank, einsam und mutlos geworden sind genauso in den Blick wie diejenigen, die in Politik und Gesellschaft Verantwortung für die Schöpfung tragen.

In einem Gabengang brachten die Friedensbotschafterinnen und -botschafter und die Gäste aus Papua-Neuguinea Gegenstände zum Altar, die die Anliegen der Menschheit ausdrücken sollten: Eine Schale mit Erde, die uns erinnern soll, dass wir als Kinder Gottes auf der Erde leben, wachsen und reifen dürfen, aber auch verantwortlich sind, mit ihr achtsam umzugehen und sie zu bewahren. Einen Krug mit Wasser als Element des Lebens, aber auch als Hinweis, dass es nicht überall auf der Welt eine Selbstverständlichkeit ist, Wasser in ausreichendem Maße zur Verfügung zu haben. Eine Schale mit Samenkörnern als Symbol für die Nahrung, die uns die Pflanzen liefern. Sie sind aber auch ein Symbol dafür, dass Leben, Talente und Chancen sich entwickeln können. Jede und jeder von uns

ist wie ein Samenkorn, aus dem verschiedene Frucht werden kann. Gott hat uns alle verschieden gewollt und alle sollen eine Chance auf Leben haben. Ein Sammelkörbchen mit Geld, in dem sich Vielfalt findet. Manche können mehr von sich abgeben, andere weniger. Wichtig ist, dass wir teilen, ehrlich teilen. So können alle dankbar sein. Zum Schluss brachten die Ministranten Brot und Wein. Zeichen, von Jesus selbst ausgewählt als Nahrung für Leib und Seele.

Nach der Kommunion betete Sr. Helen Oa das von ihr geschriebene ökumenische Friedensgebet. Nach jeweils zwei Gebetszeilen übersetzten unsere Friedensbotschafterinnen und -botschafter, während zum Liedruf „Meine Hoffnung und meine Freude“ immer eine Kerze an der Friedenslaterne angezündet wurde.

Ökumenisches Friedensgebet (Sr. Helen Oa)

In dir, allmächtiger Gott, betrachten wir den Glanz der wahren Liebe. An dich wenden wir uns vertrauensvoll. Errette uns in deiner Gerechtigkeit und schenke uns, dass unsere Familien und Gemeinden Orte der Gemeinschaft und des Gebets sein können.

Wir beten für unsere Familien und Gemeinschaften, die so viele Formen von Gewalt, Verblendung, Ablehnung, Spaltung und Isolation erleben. Mögen alle, die Opfer wurden, Trost und Heilung in dir finden, o Herr des Friedens. Sei du die Ruhe in unseren Stürmen, die Stärke in unserer Schwäche und das Licht in unserer Dunkelheit.

Schenke uns, Gott, deinen Frieden in Körper, Geist und Seele. Bewahre uns vor allem, was uns Kummer, Trauer und Schmerz bereitet. Gib uns die Kraft und Weisheit, um die Schöpfung zu schützen – dein Geschenk für uns.

Richte deinen barmherzigen Blick auf uns, gib uns deinen Segen und umgib uns mit deinem beständigen Schutz, damit wir mit einer Stimme dein Lob singen können. Möge deine grenzenlose Barmherzigkeit auf uns ruhen. O Herr, erhöere uns gnädig. Amen



Zum Schluss leuchtete auch die Missio-Kerze, die Sr. Daisy zu Beginn in die Kirche getragen hatte, und eröffnete so mit ihrer Flamme den Monat der Weltmission. Ein großer Dank gilt der Adhoc Band für die musikalische Gestaltung. Es war sicherlich für alle eine Freude euch zu hören und mit euch zu singen. Vielen Dank aber an alle, die dabei waren und durch ihr Dasein und Mitfeiern geholfen haben, dass dieser Gottesdienst sicherlich nicht nur für die Gäste aus Papua-Neuguinea ein wunderbares Erlebnis war und bestimmt noch nachklingen wird. Vielleicht jedes Mal, wenn uns bewusst wird, dass all das auf der Erde, was wir haben, ein Geschenk ist, was es gilt zu schützen und zu bewahren. Egal, wo wir sind und egal, wer uns gegenübersteht!

Ulrike Seyffarth

Gottvertrauen, Lebensmut und die Motivation, weiter zu machen

Besuch aus dem Partnerbistum Puerto Iguazú

Im September 2024 konnten wir in unserer Pfarrei vier Gäste aus dem Partnerbistum Iguazu begrüßen: Padre Dario Brandt, Pfarrer in Montecarlo und Koordinator der Bistumspartnerschaft im Bistum Iguazú, Padre Lucas Rojas, Pfarrer in Iguazu und Vizepräsident des Caritasverbandes im Bistum Iguazu, Marlene Yenzer, Schulleiterin der Schule San Miguel in Eldorado (Partnerschule der KSH) und Mitglied in der Partnerschaftskommission und Carolina Espinola, Schulleiterin der Schule San Nicolas de Flüe in Puerto Esperanza.

Marlene Yenzer kannte Hamburg bereits vor dieser Reise - insbesondere im Hinblick auf die seit 2007 bestehende Schulpartnerschaft mit der Katholischen Schule Harburg, für die anderen drei Reiseteilnehmer war es der erste Besuch in Hamburg und auch in Europa.

Ziel und Motiv der Reise war das wechselseitige Kennenlernen, der Austausch über die gemeinsame Arbeit und die Entwicklung von Perspektiven für die Zukunft. Die bei-

den Besuchswochen waren deshalb geprägt von zahlreichen Begegnungen und Gesprächen - in Hamburg, Lübeck, Schwerin, Kiel und Eutin. Es war auch unser Anliegen, die verschiedenen Themen und Herausforderungen des Erzbistums in Hamburg, Mecklenburg und Schleswig-Holstein deutlich zu machen.

Im Rahmen des insgesamt intensiven Besuchsprogramms haben wir gemeinsam mit den Gästen bei der Nacht der Kirchen in Hamburg in der Ansgar Kapelle sowie am Tag zuvor bei der Nacht der Kirchen in Kiel jeweils ein eigenes Programm gestaltet.



Am Sonntag, dem 22. September 2024, haben wir gemeinsam in St. Franz-Joseph Gottesdienst gefeiert, ein „gesetzter“ Bestandteil

des Besuchsprogramms, da St. Franz-Joseph die „Wiege“ der Partnerschaft ist.



Weitere Programmpunkte waren u.a.: Caritasarbeit in Schwerin, Besuch von Bildungs- und Senioreneinrichtungen in Hamburg, Jugendseelsorge in Eutin, Gedenkstätte in Lübeck... Die Gäste konnten dabei viele neue Eindrücke aufnehmen; in den jeweiligen Gesprächen wurden auch die großen Unterschiede der Lebensverhältnisse und die sich daraus ergebenden Anforderungen thematisiert.



Aber: wir lernen auch voneinander: die Zeichen unserer Solidarität - emotional und finanziell - stärken das Engagement und die Kraft unserer Projektpartner. Und wir erleben ihr großes Gottvertrauen - Basis ihres Lebensmutes und der Motivation, weiterzumachen, auch wenn der Weg schwierig ist.

Inhaltlicher Schwerpunkt des Austausches war das Thema Bildung; das Bistum Iguazú ist überzeugt, dass Bildung der wesentliche Faktor auf dem Weg aus der Armut ist und die Bildung soll christlich geprägt sein; deshalb ist das Bistum Iguazú dabei, Schulen auf- und auszubauen. Das ist wunderbar; gleichzeitig macht dies mit Blick auf die Entscheidungen des Erzbistums zum Schulwesen auch nachdenklich.



Fotos: Padre Lucas Rojas



Im Rahmen der verschiedenen Aktionen des Besuchsprogramm konnten wir Spenden gezielt für den Aufbau der Schule San Nicolas de Flüe sammeln. Und die Schulleiterin Carolina ist mehr als dankbar für die großzügige Unterstützung ihrer Aufbauarbeit. Sie kann jetzt gestärkt Perspektiven sehen.

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen der Delegation bei allen Spendern ganz herzlich bedanken für die großzügige Unterstützung der Partnerschaftsarbeit, ebenso bei den Gastgebern aus der Pfarrei, die die Gäste während des Besuchs freundlich aufgenommen haben.

Sie alle tragen dazu bei, dass sich die inzwischen 28-jährige Partnerschaft mit ihren Bildungs-, Landwirtschafts- und Sozialprojekten so enorm entwickeln konnte und viele Aktionen auf dem Weg zu einem

menschenwürdigeren Leben für die Menschen im Bistum Iguazú stattfinden.

Die nächsten Begegnungen sind für das Jahr 2025 geplant. Der Erzbischof hat Bischof Baisi aus Iguazú eingeladen, im Oktober 2025 an der Bistumswallfahrt nach Rom teilzunehmen. Und wir planen unter dem Stichwort „Globales Lernen“ ein Arbeitstreffen zwischen älteren Schülern aus Iguazú mit Schülern der Beruflichen Schule Harburg. Die Förderanträge zur Finanzierung der Aktion sind gestellt. Jetzt hoffen wir auf ein zustimmendes Ergebnis.

Haben Sie Bemerkungen oder Fragen zur Bistumspartnerschaft? Dann sprechen Sie mich gerne an oder schreiben mir ein Mail: GertrudTheobald@t-online.de

Im Namen der Geschäftsführung der Bistumspartnerschaft

Gertrud Theobald

Miteinander füreinander

Kindertagesstätte St. Franziskus ist 50 Jahre alt

Das Motto „Miteinander füreinander“ prägt die Kindertagesstätte St. Franziskus seit Beginn an, auch wenn der Text erst später als Motto benannt wurde.

Die Kita versteht sich als Ort der Geborgenheit und Gastfreundlichkeit für alle, die hier zusammenkommen. Denn jeder Mensch, ob groß oder klein, ist von Gott geschaffen, angenommen und geliebt. Das christliche Menschenbild gibt die Orientierung für die Erziehung, Bildung und Betreuung in der Kita. Wir möchten, dass die Kinder die Inhalte des christlichen



Lebens untereinander und im Jahreskreis erfahren und erleben.

Im November 1974 wurde unser Kita-Gebäude am Reeseberg fertig gestellt und 80 Kinder konnten in die vier neuen Gruppenräume einziehen. Im Jahr 1984 bekam die Kita dann ihren Namen „**Kita St. Franziskus**“.

Die Kita hat im Laufe der Jahre mehrfach auf die gesellschaftlichen Anforderungen reagiert bzw. reagieren müssen. Anfang der 90er Jahre entstand eine fünfte Ele-

mentargruppe. Als sich im Laufe der Zeit die Bedürfnisse der Eltern veränderten, wurde 2011 eine der bestehenden Gruppen als Krippengruppe für Kinder von 1-3 Jahren eingerichtet und die Räume auch baulich angepasst. Im Jahr 2016 wurde dann eine weitere Elementargruppe zunächst in eine Familiengruppe für Kinder zwischen 2 und 6 Jahren und dann ab 2018 auch in eine Krippengruppe umgewandelt.

In den 50 Jahren haben sich die Anforderungen an die Kita, die internen Abläufe, Methoden und Materialien weiterentwickelt, aber die Prinzipien und die Ausrichtung haben Bestand, und sie sind von allen sechs Kita Leitungen und ihren jeweiligen Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen befördert worden. Die Kita versteht sich als familienergänzende Einrichtung, die in Zusammenarbeit mit den Eltern und der Kirchengemeinde einen Lebens- und Glaubensraum für unsere Kinder gestaltet. In der Kita sollen unsere Kinder Zuwendung, Gemeinschaft

und individuelle Förderung im ganzheitlichen Sinne erfahren. Unsere Arbeit ist dabei von unserem Glauben, von Akzeptanz, Toleranz und Unterstützung gegenüber den Kindern und ihren Herkunftsfamilien geprägt.

Wir fördern die Fähigkeiten der Kinder und sehen unsere Aufgabe darin, die Kinder in ihrer Entwicklung zu selbstständigen und selbstbewussten Persönlichkeiten zu unterstützen. Das ist wichtig, damit sie ihren weiteren Weg in die Schule und darüber hinaus sicher und erfolgreich gehen können.

Die Entwicklungen in der Kirche sowie die im Stadtteil machen sich auch in der Kita bemerkbar. Sie ist eine Kita der Pfarrei, aber eben auch im Stadtteil. So ist nach vielen Jahren des Aufwuchses nunmehr eine Reduzierung der Kinderzahlen festzustellen. Gleichwohl ist die Kita auch für die Zukunft gut aufgestellt, sie will und wird auch künftig mit Ihrer Erziehungsarbeit und ihren Angeboten den Kindern und



Fotos: Peter Bednarz

ihren Familien christliche Werte als Lebensbasis mitgeben.

Im Rahmen des bundesweiten Wettbewerbs „Deutscher Kitapreis“ hat sich die Kita St. Franziskus im Verbund mit anderen Sprach-Kitas beworben und hat einen Rang unter den ersten acht erreicht. Über diese Anerkennung freuen wir uns und warten gespannt auf die Endentscheidung Ende November.

50 Jahre – ein Anlass zum Feiern

– das Jubiläum am 15. November 2024 feierten wir mit einem Wortgottesdienst, Begegnungen, Gesprächen, Kaffee und Kuchen sowie Theater für die Kinder. Mit dabei waren die Kita-Kinder und ihre Familien, das Kita Team, Mitglieder der Pfarrei und zahlreiche Gäste.

Kerstin Ostermann
Leitung der Kita St. Franziskus



Foto: Benjamin Gillner



Bild: Benjamin Gillner



Ein Tag der Begegnung und Inspiration

Rückblick auf Pfarreifest und „Nacht der Kirchen“

Der 21. September 2024 war ein besonderer für unsere Pfarrei. In Erinnerung an die Gründung unserer Pfarrei St. Maximilian Kolbe vor vier Jahren sollte ein großes Pfarreifest am Standort Heilig Kreuz in Neugraben stattfinden und im Anschluss daran auch die „Nacht der Kirchen“. Am Beginn der Vorbereitung stand kurz die Frage: Mag das alles zusammen an einem Tag gehen? Im Rückblick wird aber deutlich: Es ging! Es ging so gar sehr gut!

den für diesen Tag, um zusammen einen großen Chor zu bilden. Eine großartige Idee und noch viel großartiger war das Ergebnis für die versammelte Gemeinde im Gottesdienst, die diesem Chor lauschen durfte.

Im Anschluss an den Gottesdienst gab es dann ein buntes Programm rund um die Kirche Heilig Kreuz für Groß und Klein. Die Sonne lachte und die Menschen hatten sichtlich Freude daran, auf dem großen Kirchplatz zusammen zu

ran an. Wie überall in Hamburgs Kirchen so gab es auch in Heilig Kreuz unter dem Motto „Was glaubst Du denn?“ ein buntes, nicht nur musikalisches Programm. Auch hier zeigte sich wieder die Vielfalt der musikalischen Talente unserer Pfarrei und auch darüber hinaus, die diesen vielseitigen und stimmungsvollen Abend prägten. Vor der Kirche war Gelegenheit zu Begegnung und Gespräch. Am Ende des Tages stand der Abendsegen kurz nach 23.00 Uhr.



Fotos: Sabine Schmidt



Beginn war um 15.00 Uhr mit einem Festgottesdienst, der schon allein mit seinem musikalischen Programm die Herzen berührte. Menschen aus allen unseren Standorten hatten sich zusammengefunden,

zu klönen, die kulinarischen Angebote zu genießen. Drumherum gab es Informationsangebote und Spielstände für die Kleinen.

Am Abend schloss sich dann ab 19.00 Uhr die Nacht der Kirchen da-

Ein herzlicher Dank an die Vorbereitungsteams, alle Beteiligten und helfenden Hände für diesen gelungenen und inspirierenden Tag, der auch im Nachklang viel positive Resonanz erfuhr!
Christian Adolf

REINHARD HORN
Weihnachten unterm Sternenzelt
 Das Weihnachts-Familien-Konzert
 mit dem Grundschulchor der Bonifatiuschule

05.12.24, 17.30 Uhr, Bonifatiuskirche
 (Bonifatiusstraße 1)
 Eintritt: Kinder (ab 6 Jahre): 1€, Erwachsene: 3€
 Kartenverkauf ab 04.11.24:
 Schulbüro Bonifatiuschule, Kitabüro und
 Pfarrbüro St. Bonifatius

Reinhard Horn unterstützt die 
  

www.reinhardhorn.de

Lichtmomente

Advent & Jahresbeginn

Musik im Advent und zu Weihnachten

Die vielen musikalischen Gruppen unserer Pfarrei werden die kommenden Adventswochen und auch das Weihnachtsfest mitgestalten. Ob Konzert oder Gottesdienst – Da ist sicherlich für jeden und jede etwas dabei. Schauen Sie einfach auf die Seiten 7 oder 34.

Meine Zeit in Gottes Händen - Jahres- schlussmesse

Das alte Jahr endet, ein neues Jahr beginnt. Ein guter Zeitpunkt, um innezuhalten, das Vergangene zu bedenken, in Gottes Hand zurückzulegen und für das neue Jahr um Gottes Segen zu bitten. Dazu laden wir herzlich ein in der Jahresschlussmesse für unsere Pfarrei am Dienstag, den 31. Dezember 2024 um 17.00 Uhr in St. Maria (Harburg).

Weihnachten unterm Sternenzelt – Weihnachts-Familien-Konzert in St. Bonifatius

Weihnachten unterm Sternenzelt ist eine musikalische Reise durch die Advents- und Weihnachtszeit. Zusammen mit Reinhard Horn wird der Grundschulchor der Bonifatiuschule dieses Konzert gestalten, und zwar am Donnerstag, den 5. Dezember um 17.30 Uhr in der Kirche St. Bonifatius (Bonifatiusstraße 1) in Wilhelmsburg. Karten sind erhältlich zum Preis von 3,00€ (Erwachsene) oder 1,00 € (Kinder ab 6 Jahren) im Pfarrbüro Wilhelmsburg oder in der Bonifatiuschule.

Die BIBEL ent- decken – Ein Blick in das Buch Samuel: „Gott (er)hört“

Am Dienstag, den 3. Dezember findet um 19.30 Uhr im Gemeindehaus Neugraben (An der Falkenbek 10) der nächste Abend in der Reihe zu biblischen Texten statt. Dieses Mal tauchen wir in das Buch Samuel ein. Nähere Informationen zur Reihe auf den Plakaten oder auf unserer Homepage.

30. Geburtstag des Erzbistums Hamburg

Am Dienstag, den 7. Januar 2025 wird das Erzbistum Hamburg 30 Jahre alt und feiert diesen Geburtstag mit einem Pontifikalamt um 18.15 Uhr im St. Marien-Dom in Hamburg. Die Predigt wird Kardinal Aborelius aus Stockholm halten. Im Anschluss gibt es die Möglichkeit zur Begegnung bei einem Empfang auf dem Domplatz und im Haus der kirchlichen Dienste. Der Gottesdienst kann auch über einen Live-Stream über die Homepage des Erzbistums von daheim aus verfolgt werden.

Filmabend – Die Suche nach sich selbst

Am Dienstag, den 10. Dezember findet um 19.00 Uhr im Gemeindehaus St. Maria (Museumsplatz 3) der nächste Filmabend statt. Gezeigt wird ein Film nach einer wahren Geschichte: Ein junger Mann macht sich auf die Suche nach seinen Wurzeln. Ein langer Weg und eine große Suche beginnen. – Hinweis: Da Veranstaltungen der nichtgewerblichen Filmarbeit einem Werbeverbot unterliegen, kann der Titel hier nicht genannt werden. Er kann aber in den Pfarrbüros erfragt werden.

Gottesdienste

zu den Feiertagen in St. Maximilian Kolbe

	St. Bonifatius	St. Franz-Joseph	Heilig Kreuz	St. Maria
Heiligabend	16.00 Uhr Familienmesse mit Krippenspiel 22.00 Uhr Christmette	15.00 Uhr Krippenfeier 22.00 Uhr Christmette 24.00 Uhr Christmette (polnisch)	15.00 Uhr Krippenfeier 19.00 Uhr Christmette (polnisch) 22.00 Uhr Christmette	16.15 Uhr Krippenspiel 16.30 Uhr Ökumenische Christvesper (St. Johannis, Bremer Str. 9) 18.00 Uhr Hl. Messe (portugiesisch) 24.00 Uhr Christmette
1. Weihnachtstag	10.00 Uhr Wort-Gottes-Feier	08.30 Uhr Hl. Messe (polnisch) 10.00 Uhr Hl. Messe	10.00 Uhr Hl. Messe 12.30 Uhr Hl. Messe (polnisch)	11.30 Uhr Hl. Messe
2. Weihnachtstag	10.00 Uhr Hl. Messe	08.30 Uhr Hl. Messe (polnisch) 10.00 Uhr Hl. Messe	10.00 Uhr Hl. Messe 12.30 Uhr Hl. Messe (polnisch)	11.30 Uhr Hl. Messe 17.00 Uhr Hl. Messe
Silvester				17.00 Uhr Jahresschlussmesse
Neujahr	18.00 Uhr Hl. Messe	10.00 Uhr Hl. Messe	10.00 Uhr Hl. Messe 12.30 Uhr Hl. Messe (polnisch)	11.30 Uhr Hl. Messe
Erscheinung des Herrn (06.01.25)	08.30 Uhr Schule 09.15 Uhr Schule 10.30 Uhr Sternsinger	18.00 Uhr Hl. Messe	19.00 Uhr Hl. Messe (polnisch)	

Mögliche Änderungen bei den Gottesdiensten entnehmen Sie bitte wenige Tage vor den Gottesdiensten der Homepage und den Aushängen in und an den Kirchstandorten.

Als Frieden war in der ganzen Welt

Feier der Versöhnung vor Weihnachten

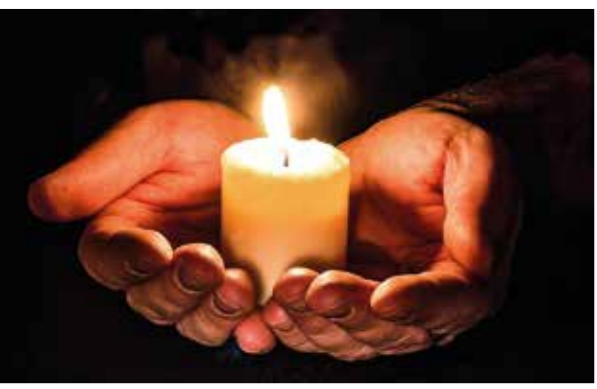


Foto: pixabay/Myriams-Fotos

Das Gemeindeteam von St. Bonifatius und Pastor Bezikofer laden die ganze Pfarrei herzlich zu einer Feier der Versöhnung am 4. Advent, dem 22. Dezember 2024 um 15.00 Uhr in St. Bonifatius als innere Vorbereitung auf das Weihnachtsfest ein.

Vor den großen Festtagen Ostern und Weihnachten laden wir ein zu einer Feier der Versöhnung (oder

mit dem älteren Wort: Zu einem „Bußgottesdienst“). Lieder, Schriftlesungen, Besinnungsfragen und Zeiten der Stille schaffen Raum für die persönliche Besinnung. Wo stehe ich in meiner Beziehung zu Gott, zu mir selbst und zu meinen Nächsten? Das zugesprochene Wort Gottes soll Vertrauen wecken, dass Gott uns vergibt und es möchte uns bereiten, uns selbst und unsere Nächsten aus der Liebe Gottes heraus neu anzunehmen.

Auch in diesem Jahr werden wir die Anregungen des liturgischen Institutes Trier als Grundlage des Gottesdienstes nehmen und die Feier unter das Thema stellen: „Als Friede war in der ganzen Welt.“

Dies ist ein Zitat aus der Einleitung des Weihnachtsfestgottesdienstes, aus dem sogenannten Martyrologium. Es drückt gerade in unruhigen Zeiten eine Sehnsucht aus: die tiefe Sehnsucht nach Frieden, nach Gerechtigkeit und Versöhnung. Friede beginnt im Kleinen, im eigenen Herzen. Im Gottesdienst wollen wir auf das eigene Leben, auf Licht und Dunkel mit den Augen der Liebe Gottes schauen.

Nach dem Gottesdienst besteht auch die Möglichkeit zur Einzelbeichte. Außerdem lädt das Gemeindeteam nach dem Gottesdienst zu einer Tasse Kaffee ins Pfarrhaus ein.

Für das Team, **Norbert Bezikofer**

Weihnachten in St. Bonifatius

Dieses Jahr ein wenig anders...

In diesem Jahr möchten wir unsere Weihnachtsgottesdienste in St. Bonifatius ein wenig anders gestalten. Am Heiligabend laden wir große und kleine Kinder, junge und alte Menschen zu einer gemeinsamen Heiligen Messe mit Krippenspiel um 16.00 Uhr ein. Wir hoffen mit dieser Neugestaltung eine gute Möglichkeit gefunden zu haben, um generationenübergreifend gemein-

sam einen weihnachtlichen Gottesdienst zu feiern, in dem sich Alt und Jung begegnen können.

Die Christmette feiern wir wie gewohnt um 22.00 Uhr als Vigilfeier zum Hochfest. Im Anschluss an die Christmette sind alle herzlich zur Agape ins Pfarrhaus eingeladen, um den Abend gemeinsam

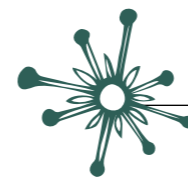
ausklingen zu lassen. Am 1. Weihnachtstag sind Sie um 10.00 Uhr herzlich zu einer Wort-Gottes-Feier in die Kirche eingeladen.

Vielleicht bietet sich im neuen Jahr die Möglichkeit, miteinander über diese Neugestaltung ins Gespräch zu kommen.

**Gemeindeteam
St. Bonifatius**



Foto: pixabay/Janson_B



Weihnachten bedeutet für mich...

Gedanken von der Elbinsel

MONICA DÖRING

(Seemannsmission Stella maris)

Weihnachten bedeutet für mich eine Zeit der Begegnung, Sehnsucht und Gespräche. Mit Jesus kommt die Chance auf Frieden in die Welt und unsere Sehnsucht kann eine Heimat finden. Dies spüre ich bei Begegnungen mit Seeleuten und in meiner Familie. Darüber hinaus macht es einfach eine große Freude, Heiligabend ganz viele Schiffe besuchen und die Seeleute beschenken zu können.

CHARLOTTE

(Erstkommunionkind)

Weihnachten bedeutet für mich Familienzeit und Geschenke auspacken. Wir schmücken den Tannenbaum, gehen in die Kirche und haben Spaß beim Krippenspiel.

ULRIKE SEYFFARTH

(Mitglied im Gemeindeteam Boni, Lehrerin und Mutter)

Weihnachten – eine Zeit der Besinnung und Ruhe mit Kerzenschein und schöner Musik. Eine Zeit für gemeinsame Stunden mit der Familie, mit den Menschen, die mir besonders wichtig sind – Zusammensein, miteinander spielen, essen, Kekse backen, lachen und sich erinnern an die eigene Kindheit. Aber auch eine Zeit, in der mir immer wieder die Größe der Liebe Gottes zu uns Menschen bewusst wird.

ISABEL MENDES

(Erzieherin in der GBS, portugiesische Mission)

Weihnachten bedeutet für mich ein Familienfest, an dem wir gemeinsam die Geburt von Jesus Christus feiern. Es ist die Zeit für Hoffnung, Liebe, Freude und Dankbarkeit.

DOMINIK SCHULTE

(Gemeindemitglied, ehemaliger Ministrant und Vater)

Weihnachten bedeutet für mich strahlende Kinderaugen, warten vor der Weihnachtstür, Glöckchen klingeln und ganz viel Familienzeit. Es ist eine besinnliche Zeit mit lieben Menschen, leckerem Essen, Tannen- und Lebkuchenduft und guten Gesprächen. Es ist aber auch die Zeit der Vorbereitung. Sie beginnt mit dem Adventskranz, dem ersten Glühwein, dem Wichtel im Haus über das Tannenbaum schlagen und findet ihren Höhepunkt in der Geburt Jesu. Weihnachten ist aber auch Erinnerung an die eigene Kindheit und an diejenigen, die fehlen.

INGE SCHRÖDER

(Gemeindemitglied)

Weihnachten – das ist für mich die Zeit des Karten- und Briefeschreibens. Diese Tradition genieße ich sehr. Ohne die Geburt Jesu gäbe es keine Adventszeit. Es ist auch der Anfang, wo die Tage wieder länger werden.

Gemeindeteam St. Bonifatius

HENRIC KAHL

(Pastor)

Weihnachten – das ist für mich diese Zeit, wenn sich Himmel und Erde näherkommen. Jesus kommt als Mensch zu uns, ganz klein und verletzlich, und zeigt uns, wie nah Gott uns wirklich ist. Es ist für mich eine Zeit, in der ich zur Ruhe kommen kann und darüber nachdenke, was es heißt, wirklich Mensch zu sein: mit allen Höhen und Tiefen, Fehlern und Freuden. Gleichzeitig ist es die Zeit, die ich mir ganz bewusst für meine Familie nehme – diese besonderen Stunden, gemeinsam Lachen, Gespräche und, ja, auch ein bisschen Chaos. Für mich ist Weihnachten: Ankommen, bei Gott und bei den Menschen, die mir am Herzen liegen.

NINA SCHULTE

(Gemeindemitglied, Lektorin und Oma)

Weihnachten bedeutet für mich: ein Familienfest mit Singen der schönen alten Weihnachtslieder, Bescherung für die Kinder, an die Geburt Jesu denken und Gott danken, dass er uns seinen Sohn in die Welt gesandt hat. Ich freue mich auf die Mitternachtsmesse, die für mich seit Kindheit dazu gehört. Die strahlenden Kerzen an den Tannenbäumen am Altar bedeuten für mich, dass Jesus Licht in die Welt gebracht hat, er ist das Licht der Welt. Auch ich kann versuchen für andere das Leben ein wenig heller zu machen. Weihnachten ist für mich das Fest der Liebe und bedeutet für mich auch Staunen über die Liebe, die Gott uns durch die menschliche Geburt seines Sohnes geschenkt hat. Weihnachten bedeutet auch Erlösung für mich und Leben bei Gott nach dem Tod, auf das ich mich jetzt schon freuen kann.

Was lange währt, wird endlich gut!

Planungen für den Neubau des Gemeindezentrums St. Bonifatius schreiten voran

Nach mittlerweile über 10 Jahren „Planungszeit“, die ich intensiv begleitet habe, ist es endlich soweit. Am 19. September 2024 stellten die Architekten des Architekturbüros Ewers Dörnen und Partner GmbH der Gemeinde die Pläne für unser neues Gemeindezentrum in St. Bonifatius vor. Baugrund- und Kampfmittelprüfung, Begutachtung durch das Denkmalschutzamt sowie diverse bautechnische Gutachten wurden bereits durchgeführt. Daher sind die Planungen für das Bauprojekt an der Stelle, wo sich jetzt das Pfarrhaus und die nebenliegende Garage befinden, auch schon in einer fortgeschrittenen Phase. Es ist geplant, das Pfarrhaus im kommenden Frühjahr 2025 abzureißen und mit dem Neubau zu beginnen. Es wird mit einer ca. einjährigen Bauphase gerechnet, so dass der Neubau voraussichtlich im Laufe des Jahres 2026 fertiggestellt sein wird und nach Abschluss aller Arbeiten der Gemeinde zur Nutzung übergeben werden kann.

Die Räumlichkeiten des zukünftigen Gemeindezentrums sehen zwei Abschnitte vor. Ein Abschnitt ist für Büros und Konferenzräume vorgesehen, der andere Abschnitt sieht Räume vor für die Aktivitäten der

Gemeinde. Es wird einen teilbaren großen Saal geben, einen eigenen Raum für die Kolpingsfamilie Wilhelmsburg, einen Jugendraum, eine Küche, sowie Funktionsräume. Der WC-Bereich mit Unisex-Toiletten wird in der Gebäudemitte eingerichtet.

Die Besonderheit am geplanten Bau ist, dass ein Teil der Fassade des alten Pfarrhauses in den Neubau integriert werden soll.



Skizze: Architekturbüro + Stadtplanung Ewers, Dörnen + Partner GmbH

Die Baupläne für den Neubau hängen zurzeit im Pfarrhaus aus und können sonntags nach den Gottesdiensten angesehen werden. Für Fragen und Antworten stehe ich gerne zur Verfügung.

Freuen wir uns also in absehbarer Zeit auf unser neues Gemeindezentrum und füllen dieses später mit Leben. Ich sehe dem baldigen Baubeginn voller Freude entgegen!

Geza Krutky
Bauausschuss
des Kirchenvorstandes

Adventszauber in St. Franz-Joseph

Mit Selbstgemachtem und Basteleien Gutes tun

Am Wochenende vor dem 1. Advent fand unser traditioneller „Adventszauber“ in den Räumen der St. Franz-Joseph-Gemeinde statt. Der Frauenkreis 50 plus und die Kreativgruppe gestalten ihn immer sehr schön. Nicht nur die liebevolle Dekoration der Tische und der Räume, sondern auch die selbstgefertigten Dinge wie Kekse, Liköre, Marmeladen und Basteleien fanden viel Anklang. Auch die Lose der Tombola sind sehr begehrt. Besonders gut können jedes Jahr die Adventskränze und -gestecke verkauft werden. Bei einem Becher Glühwein, einem Würstchen oder bei Kaffee und leckerer Torte verbringt man den Nachmittag in geselliger Runde. Der Erfolg des „Adventszaubers“ trägt jedes Jahr dazu bei, dass wir soziale Projekte unterstützen können.

In diesem Jahr ist ein Teil des Erlöses für den SkF (Sozialdienst katholischer Frauen in Hamburg)

bestimmt, der das Geld für eine Mutter-/Vater-/Kind-Einrichtung verwenden wird. Mütter und Väter mit psychischen Problemen werden dort aufgenommen und begleitet, das macht keine andere Einrichtung in Hamburg. Nur auf Grund der stationären Unterbringung und Begleitung ist es möglich, dass die Kinder bei den Eltern bleiben können, sonst müssten die Kinder in Obhut gegeben werden.

Die Hamburger Tafel e.V. werden wir auch mit einem Teil des Geldes unterstützen. Ihr stehen immer weniger Lebensmittel zur Verfügung, obwohl die Zahl der Bedürftigen weiter zunimmt. Wir hoffen, dass wir damit einen kleinen Beitrag leisten.

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die dazu beitragen, dass wir solche Projekte unterstützen können.

Für die beiden Gruppen
Christiane Cienia

Einladung zum Mitmachen beim Krippen- spiel 2024 in St. Franz- Joseph an Heiligabend um 15.00 Uhr.

Proben:

- Dienstag, 03. Dezember
- Dienstag, 10. Dezember
- Dienstag, 17. Dezember
- Montag, 23. Dezember (optional)

jeweils um 16.00 Uhr direkt in der St. Franz Joseph Kirche.

Bei Fragen meldet Euch gerne vorab bei Maren Dultz unter 0177-3166728 (bitte ab 14.00 Uhr) oder kommt direkt zur ersten Probe. Wir freuen uns auf Dich!

Maren Dultz und Jasmin Kruskopf



Frische zeitlose Melodien und Texte

50 Jahre „Junger Chor“ in St. Franz-Joseph

Der „Jugendchor“ wurde 1974 auf Wunsch des damaligen Pfarrers Helmut Graf ins Leben gerufen. Er ging hervor aus einer Jugendschola, die sich aus musikbegeisterten

später für mehrere Jahrzehnte Willy Lewandowski. Anschließend begleiteten Tabea Kawurek und bis heute Anke Milla uns bei Auftritten. Apropos Jahrzehnte, die

beiden Gründungsmitglieder Hartmut Bularczyk und Rolf Hannig sind heute noch sehr aktive Mitglieder des Chores, neben einigen Sängerinnen, die seit ihrem 13. Lebensjahr regelmäßig den Weg zu den Chorproben finden.

Mein Dank gilt allen unermüdlichen Sängerinnen und Sängern, die so viel

Lebenszeit und Freude in die gemeinsame Sache investiert haben. jungen Gemeindemitgliedern zusammensetzte. Hajo Werder und Hartmut Bularczyk begleiteten die Sängerinnen und Sänger auf ihren Gitarren. Am Keyboard saß anfangs Klaus Schneider,

Lebenszeit und Freude in die gemeinsame Sache investiert haben.

Phasenweise bestand der Chor aus über 30 jungen Mitgliedern, die jedoch teilweise durch Ausbildung



und Beruf neue Lebenswege beschritten. Neben unzähligen Auftritten in Gottesdiensten unserer eigenen Gemeinde, wurde auch bei diversen Hochzeiten und Silberhochzeiten die musikalische Gestaltung in den jeweiligen Kirchen übernommen. Auswärtige Auftritte führten den Chor im Norden bis hoch zum Schleswiger Dom, im Süden bis Heilbronn, im Osten bis Plau am See.

Hartmut Bularczyk



Als am 16. Juni 2024 das 50-jährige Bestehen des Jungen Chores gefeiert wurde, waren sich alle Besucherinnen und Besucher des Gottesdienstes einig: Der Name ist Programm! Die Lieder des Jungen Chores haben frische, zeitlose Texte und Melodien, die zu Herzen gehen, die einen „Moment des Friedens“ schaffen (A. Görke). Ein herzliches Danke von der ganzen Gemeinde!

Annette Hardinghaus-Spendlin



Foto: Annette Hardinghaus-Spendlin



Wunderbar geschaffen!

Ein Gebet wandert um die Welt

„Informiert beten, betend handeln“ – Frei nach seinem internationalen Motto macht der Weltgebetstag (WGT) neugierig auf Leben und Glauben in anderen Ländern und Kulturen.

Die Liturgie für den Weltgebetstagsgottesdienst 2025 wurde von Christinnen der Cookinseln verfasst. Sie fragen sich: „Cookinseln? Wo ist das denn?“ – Die Cookinseln sind eine kleine Inselgruppe im Südpazifik, viele, viele tausend Kilometer entfernt, auf der von uns gegenüberliegenden Seite der Erde. In den Nachrichten werden sie nur selten erwähnt. Am ehesten noch im Reisebüro – als Traumziel – ein Tropenparadies. Der Tourismus ist dementsprechend der wichtigste Wirtschaftszweig der etwa 15000 Menschen, die auf den Inseln leben.

„Wunderbar geschaffen!“, so lautet das biblische Motto des WGT 2025 aus Psalm 139.

Die Verfasserinnen der Liturgie laden dazu ein, dem Klang des Meeres und dem Wunder der Schöpfung nachzuspüren und dadurch auch zu erkennen, wie bedroht sie ist etwa durch den ansteigenden Meeresspiegel, Überflutungen und Zyklone oder auch die Auswirkungen eines möglichen Tiefseebergbaus zur Gewinnung von seltenen Rohstoffen, die von den Industrie-

nationen höchst begehrt sind.

„Wunderbar geschaffen!“ – Ihre positive Sichtweise gewinnen die Schreiberinnen des Weltgebetstags-Gottesdienstes aus ihrem Glauben. Trotz zum Teil problematischer Missionierungserfahrungen wird der christliche Glaube auf den Cookinseln von gut 90% der Menschen selbstverständlich gelebt und ist fest in ihre Tradition eingebunden. Die Christinnen der Cookinseln sind stolz auf ihre Maorikultur und Sprache, die während der Kolonialzeit unterdrückt war. Und so finden sich Maoriworte und Lieder in der Liturgie wieder. Mit „Kia orana“ grüßen uns die Frauen – sie wünschen damit ein gutes und erfülltes Leben. Zwischen den Zeilen finden sich in der Liturgie aber auch Hinweise auf die Schattenseiten des Lebens auf den Cookinseln. Es ist der Tradition gemäß nicht üblich, Schwächen zu benennen, Probleme aufzuzeigen oder Ängste auszudrücken. Selbst das große Problem der Gewalt gegen Frauen und Mädchen wird kaum thematisiert.

„Wunderbar geschaffen!“ Was bedeutet das in unseren Kontexten? Stichworte: Klimawandel – Bewahrung der Schöpfung? Welche Sicht haben wir, welche Position nehmen wir ein? Was hören wir, wenn wir den 139. Psalm sprechen?

Alle – Frauen, Männer, Kinder – sind herzlich

eingeladen, am Freitag, den 7. März 2025 um 18.00 Uhr in der Sinstorfer Kirche den ökumenischen Weltgebetstag-Gottesdienst mit uns zu feiern. Anschließend wollen wir den Abend im Gemeindehaus, bei landestypischen Speisen und Getränken und netten Gesprächen ausklingen lassen.

Die WGT-Vorbereitungsteams aus den Kirchengemeinden Sinstorf, Bugenhagen und St. Franz-Joseph.

Annette Hardinghaus-Spendlin

Wenn Sie sich vorweg bereits auf den WGT-Gottesdienst einstimmen und sich näher mit den Cook-Inseln, der Musik und dem Motto „wunderbar geschaffen“ beschäftigen möchten, bieten wir im Februar folgende Veranstaltungen an verschiedenen zentralen Orten in Harburg an:

Montag, 10. Februar, um 18.30 Uhr

Lieder und Musik zum Weltgebetstagsgottesdienst.

Ort: Gemeindehaus der St. Johannis-Kirche in der Bremer Straße 9.

Freitag, 21. Februar, um 18.30 Uhr

„Kia Orana“ – Eine „Reise“ zu den Cook-Inseln Bilder, Informationen, kulinarische Eindrücke und mehr

Ort: Weltladen Harburg, Hölertwiete 5

Freitag, 28. Februar, um 18.30 Uhr

Bibelarbeit zu Psalm 139 „Wunderbar geschaffen“

Ort: Gemeindehaus St. Maria, am Museumsplatz 4
Die WGT-Vorbereitungsteams aus den Kirchengemeinden Sinstorf, Bugenhagen und St. Franz-Joseph freuen sich auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher!



Foto: Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V.



Fotos: Andreas Holst

Wir schaffen Platz!

Entrümpelung des Gemeindehauses

Es ist zwar schon ein paar Tage her, aber ich meine die Entrümpelungsaktion des Gemeindehauses St. Maria vom 31. August dieses Jahres ist doch einen kleinen Beitrag wert.

Am 31. August wartete ein leerer Container mit einem zu füllenden Volumen von 25 m³ vor dem Gemeindehaus. Die Devise des Tages lautete: Bitte voll machen!

Mit tatkräftiger und geistlicher Unterstützung unseres Pfarrers und weiteren 19 Helfer*innen trafen wir uns um 09:00 Uhr und es bedurfte keiner langen Einweisung und mit unglaublicher Dynamik wurde mit der Entrümpelung im Obergeschoss angefangen. Die verschiedenen Aufräumdisziplinen fingen mit Stühlewerfen von der Dachterasse in den bereitstehenden Container,

über Dachrinnen säubern, Gardinen abnehmen im Saal in 5 Metern Höhe, Entsorgung steinzeitlicher Dekorationen bis zur Königsdisziplin, dem Aufräumen der Küchen. Die Abstellkammer „Kegelbahn“ wurde aufgeräumt und hier ebenfalls nicht mehr benutzte Möbel in den Container verbracht. Auch im Raum für die Altkleider wurde Klarschiff gemacht und die Kleidung kann jetzt ansehnlich präsentiert werden.

In einer verdienten Pause gab es leckere Pizza zur Stärkung. Der volle Container (Foto) am Ende des Tages zeugte von erfolgreicher Arbeit und entließ alle Helfer erschöpft aber zufrieden mit dem

vollbrachtem Werk nach Hause.

Als „Sahnehäubchen“ wurde etwas später ein geschenktes Kreuz im Eingangsbereich des Gemeindehauses angebracht (siehe Foto). Haben Sie es schon entdeckt?

Mit dieser Aktion haben wir es geschafft, dass unserer Gemeindehaus wieder ein Stück mehr ein Ort des Wohlfühlens geworden ist.

Das Gemeindeteam ist nach wie vor begeistert von dieser tollen Aktion und bedankt sich noch einmal auf diesem Weg bei allen helfenden Händen!

Für das Gemeindeteam St. Maria
Andreas Holst



Kolpingsfamilie Harburg

Auszüge aus dem Programm

Sonntag, 08. Dezember 2024

Feier der Kolpinggedenktagess Gottesdienst um 11.30 Uhr in St. Maria, anschließend gemeinsames Mittagessen im Restaurant „Dübbrovnik“ (Hainholzweg).

Freitag, 17. Januar 2025, 18.00 Uhr

Kaminabend im Gemeindehaus mit Glühwein (Bitte Becher, Brett und Besteck mitbringen!).

Freitag, 21. Februar 2025, 18.00 Uhr

Kolpingbruder und Diakon i.R. Peter Meinke hält im Gemeindehaus einen Vortrag über den Apostel Paulus.



Mit Schwung und Freude dabei!

25 Jahre Chor St. Maria

Wie die Zeit doch rennt! Gerade noch haben wir das 20jährige Jubiläum gefeiert und nun begehen wir im November unser Silberjubiläum!

Damals 1999 fing alles sehr klein und überschaubar an. Fünf Sänger*innen trafen sich zur ersten Probe und übten einfache, mehrstimmige Lieder. Kai Springer – seit 25 Jahren unser Chorleiter – begab sich voller Elan in diese neue Aufgabe, schnell wuchs der Chor auf heute 27 Mitglieder an und unser Lieder-Repertoire wurde immer

vielfältiger. Die Besetzung der vier Stimmen hat sich bis heute immer mal wieder verändert, aber der Schwung und die Freude, die wir alle bei den Proben erleben, ist geblieben. An dieser Stelle sei Kai für seine ehrenamtliche, unermüdliche, enthusiastische und unvergleichbare Arbeit von ganzem Herzen gedankt!

Aus diesem Anlass haben wir am Sonntag, den 10. November 2024, im Gottesdienst in St. Maria die Missa Festiva von Christoph Tam-



Foto: privat

bling gesungen und anschließend bei einem kleinen, gemütlichen Beisammensein im Raum der offenen Tür gefeiert. **Steffi Hollinger-Holst**



Advent, Advent!

Adventsfeier der Senioren in St. Maria

Am Freitag, den 06. Dezember findet in St. Maria eine Adventsfeier für Senioren statt.

Beginn ist um 15.00 Uhr mit einer adventlichen Andacht in der Kirche. Im Anschluss herzliche Einladung ins

Gemeindehaus zu einer Adventsfeier mit Kaffee und Kuchen!

Bitte melden sie sich im Pfarrhaus oder bei Maren Schaub Tel. 608 67 608 an.

Bei Bedarf können Sie auch gerne abgeholt werden und auch wieder nach Hause gebracht werden. Wir freuen uns schon auf Sie!

Im Namen unseres Helferteams
Maren Schaub

„Marientragen“

Eine etwas andere Herbergssuche im Advent



Im Advent findet in unserer Neugrabener Gemeinde wieder das „Marientragen“ statt. Es ist ein Brauch aus dem 17. Jahrhundert und erfreut sich in bei uns seit einigen Jahren in der Adventszeit großer Beliebtheit. Er trägt dazu bei, die Adventszeit bewusster wahrzunehmen. Eine Figur

der schwangeren Maria „bittet“ für eine Nacht um Aufnahme. In der Vorabendmesse zum 1. Advent (Sonabend, 30. November, 18.00 Uhr) wird die Marienfigur in der Heilig Kreuz Kirche gesegnet und auf die Reise geschickt. Sie wird danach täglich von einer Familie oder Person zur nächsten gebracht. Von dort wird sie jeweils am Folgetag zur nächsten Herberge getra-

gen, die Übergabe wird per Telefon oder persönlich abgesprochen. Am 4. Adventssonntag, 22. Dezember, kommt sie dann zurück in unsere Kirche. Eine Kerze und ein Begleitheft gehen mit der besonderen Marienfigur auf die Reise. Wer auch „Gastgeber“ für sein möchte, kann sich noch in die Liste im Vorraum der Heilig Kreuz Kirche eintragen.

Matthias Greve

Musik zu Advent & Weihnachten in der Heilig Kreuz Kirche

Adventskonzert „Das Licht sehen“ am Sonntag, 15. Dezember um 16.00 Uhr & besondere musikalische Gestaltung im Gottesdienst am 26. Dezember um 10.00 Uhr

In der dunklen Jahreszeit sehnen wir uns alle danach, dass es wieder heller wird – auch im übertragenen Sinne: Wir wünschen uns, dass die Welt im Kleinen wie im Großen friedlicher wird. Das bringt auch das Motto „Das Licht sehen“ des Adventskonzerts in der Heilig Kreuz Kirche am Sonntag, 15. Dezember um 16.00

Uhr zum Ausdruck. Die Schola Heilig Kreuz hat dazu zusammen mit dem Lüneburger Frauenchor L'Ohreley und dem Hamburger Ensemble Aquamarin für den dritten Advent ein Programm zusammengestellt, das vom Advent auf Weihnachten hinüberleitet. Es beginnt mit dem Anfang des Adventsatoriums „Gott will im Dunkel wohnen“ des zeitgenössischen, aus Norddeutschland stammenden Komponisten Matthias Drude. Im weiteren Konzertprogramm wird es dann immer heller und weihnachtlicher und das

Publikum ist an mehreren Stellen eingeladen, mitzusingen. Unter anderem erklingen Werke der Komponisten Hammerschmidt, Britten und Rutter. Der Eintritt ist frei, am Ausgang wird um eine Spende gebeten.

Im Gottesdienst am zweiten Weihnachtsfeiertag singt der Heilig Kreuz Chor, unterstützt von einem kleinen Streichensemble, zudem einige schöne Lieder und sorgt damit für eine besonders weihnachtliche musikalische Gestaltung der heiligen Messe.

Matthias Greve

Vorabendmesse im Advent mit einem Punsch ausklingen lassen



Im Anschluss an die Vorabendgottesdienste an den Samstagen im Advent lädt das Gemeindeteam Heilig Kreuz herzlich zu einem ge-

mütlichen Miteinander vor der Kirche bei einem heißen Glühwein oder alkoholfreiem Punsch ein.



Preisskat im Advent

Auf den traditionellen Advents-Preisskat im Neugrabener Gemeindehaus freuen sich viele schon das ganze Jahr. In diesem Jahr geht's wieder los am Samstag, 14. Dezember um 13.30 Uhr. Anmeldung direkt bei Organisator Frank Rühmann, Telefon 040 7028356.

Heiligabend-Empfang nach der Christmette

Herzlich laden wir nach der Christmette zum traditionellen Heiligabend-Empfang ein und freuen uns auf eine Begegnung bei einem Glas Wein, Saft oder Wasser im Neugrabener Gemeindehaus! Ihr Gemeindeteam freut sich auf Sie.



Begegnung mit Papst Franziskus

Drei jungen Katholiken aus Neugraben waren dabei

Etwa 250 Ministranten aus dem Erzbistum Hamburg nahmen zusammen mit Erzbischof Stefan Heße vom 29. Juli bis 3. August an der 13. Internationalen Ministran-

tenwallfahrt in Rom teil. Unter den rund 50000 Teilnehmern aus 20 Ländern waren auch Greta, Viktoria und Jonathan aus unserer Neugrabener Kirchengemeinde. Sie brach-

ten ihre Eindrücke von der Begegnung mit dem Kirchenoberhaupt sowie den päpstlichen Segen direkt vom Petersplatz mit in unsere Pfarrei. **Matthias Greve**

Foto: Greta Greve



Eine Andacht zum Hören – und Mitmachen

Der Podcast aus Neugraben

Nicht nur im Advent und Weihnachten – am 7. und am 22. Dezember jeweils online

ab 17.00 Uhr – ist er immer wieder hörenswert: Der Podcast aus Neugraben mit Schrifttexten, Impulsen, Liedern, Fürbitten und Gebeten, ist



eine Andacht zum Hören – für zu Hause oder auch unterwegs. Übrigens: Wer auch einmal mitwirken, Texte oder Gebete lesen möchte, Anregungen für Themen oder Anliegen hat, kann sich direkt beim Podcast-Team,

E-Mail heiligkreuzpodcast@gmx.de oder über die Kommentarfunktion auf www.heiligkreuzpodcast.podigee.io melden, wo auch die aktuelle Folge und alle bisherigen online sind – auch zum kostenlosen Abonnieren. **Matthias Greve**

Gelebter Glaube am Vormittag

Frühstück für Obdachlose und Bedürftige

Seit über 30 Jahren begrüßt das Team der Frühstücksküche in der Heilig Kreuz Gemeinde, Obdachlose und Bedürftige zu einem liebevoll hergerichteten und reichhaltigen Frühstück. Wir möchten, dass unsere Gäste sich bei uns wohlfühlen, wir hören zu, lachen miteinander

und sind einfach da für die Menschen, die am Rande unserer Gesellschaft stehen. Gelebter Glaube von Montag bis Freitag. Jeder ist bei uns willkommen und dieses Willkommensein zaubert ein Lächeln ins Gesicht und ins Herz unserer Gäste – aber auch bei uns

selbst. Sehr gerne dürfen Sie auch ein Teil unseres Teams werden, neue freiwillige Helfer sind immer willkommen.

Silke Ottow
für das Team der
Frühstücksküche

Eine Sache des HERZENS



Erstkommunion 2025 in Neugraben

Im Januar 2025 startet in der Neugrabener Kirchengemeinde Heilig Kreuz die Vorbereitung auf die Erstkommunion. Unter dem Leitwort „Erstkommunion ist Herzensbildung“ wollen wir gemeinsam mit den Kindern und ihren Eltern den Weg hin zur Erstkommunion gehen. Dabei ist es uns wichtig, dass die Vorbereitung auf dieses Sakrament nicht als eine Art Schulunterricht verstanden wird. Entscheidend ist, dass Erstkommunion eine Sache des Herzens ist. Wir meinen, dass der Glaube selbst und die Verbindung zu Jesus bei jedem Menschen, ob groß oder klein, nur über Herzensbildung möglich sind. Wenn Sie möchten, dass ihr Kind im nächsten Jahr den Weg zur Erstkommunion geht, dann können sie sich noch anmelden bei Gemeindeferentin Cosima Eickmeier, E-Mail c.eickmeier@maximiliankolbe-hh.de oder Telefon 0172 8977165.

Kinderkirche in Neugraben

Etwa einmal im Monat ist zeitgleich zur Heiligen Messe um 10.00 Uhr „Kinderkirchen“-Sonntag. Gemeinsam mit allen Kirchenbesuchern beginnen die Kinder den Gottesdienst in der Kirche und gehen dann ins Gemeindehaus. Dort werden dann kindgerecht passend zum Sonntagsevangelium oder den kirchlichen Festtagen Lieder gesungen und Geschichten gehört und dazu gebastelt oder gemalt.

Helferinnen, Helfer, Mütter oder Väter sind herzlich eingeladen, die Kinderkirche mitzugestalten. Wenn sich weitere Unterstützer finden, könnte die Kinderkirche gegebenenfalls auch noch häufiger stattfinden.

Interessenten melden sich einfach im Pfarrbüro Neugraben oder bei Caroline Römer-Greve, Telefon 040/7013370

Die nächsten Termine sind immer Sonntags:

- 08. Dezember
- 19. Januar
- 16. Februar
- 30. März
- 13. April
- 18. Mai
- 15. Juni
- 13. Juli

(Änderungen vorbehalten)

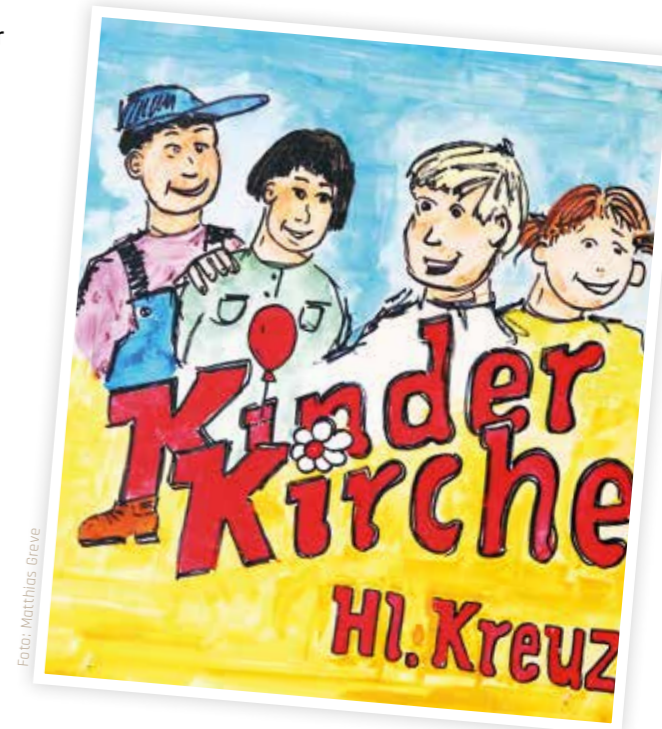


Foto: Matthias Greve

Immer sonntags nach der 10-Uhr-Messe im Neugrabener Gemeindehaus: Begegnung und Austausch – Klönen und Kennenlernen!



Seliger Millenial in Nike-Schuhen und Jeans

Besuch der Reliquie des Herzens des Seligen Carlo Acutis in Hl. Kreuz – Neugraben

Der 25. Juli ist ein unvergesslicher Tag für unsere Kirche Hl. Kreuz in Neugraben. Es war ein Festtag, der Besuch der Herzreliquie des Seligen Carlo Acutis, eines Jugendlichen, der unseren Herrn Jesus Christus in der Heiligen Eucharistie so sehr geliebt hat und der am 12. Oktober 2006 im Alter von 15 Jahren von unserem ewigen Vater in den Himmel gerufen wurde.

An diesem Abend wurde uns die Ehre zuteil, dass Bischof Stefan Heße der heiligen Messe vorstand, begleitet von unserem Gemeindepfarrer Pater Langer, Pater Oszy und anderen eingeladenen Priestern. An diesem Tag begrüßte unsere Kirche mehr als 400 Menschen, die

mit großer Freude und Hoffnung zu diesem Treffen des Glaubens kamen, um in der Nähe der Reliquie des seligen Carlo Acutis zu sein, einen Segen zu empfangen und um seine Fürsprache bei Gott, dem Vater, für ihre Bedürfnisse zu bitten.

Die Hl. Messe begann um 18.00 Uhr und wir hörten eine sehr tiefgründige Predigt unseres Bischofs Heße, in der er das Leben dieses seligen Millennial in Nike-Schuhen und Jeans beleuchtete und den Weg zur Heiligkeit mit der Vorbereitung eines Athleten auf den Sieg eines Marathonlaufs verglich. Unser Bischof sagte uns, dass jeder gute Sportler sich in Form bringen muss, indem er jeden Tag trainiert und sich gut ernährt, um einen Marathon zu gewinnen. So bereitete sich auch der selige Carlo Acutis von klein auf darauf vor, ein Heiliger zu werden und zwar durch seine Liebe zu Christus, den er täglich in der Heiligen Messe besuchte, um sich von ihm nähren zu lassen und auf seine Stimme zu hören. Er drängte uns, dass der selige Carlo Acutis, wie alle Heiligen, uns durch ihr Beispiel auf den Weg zu un-

rem Herrn Jesus Christus führt.

Nach der Hl. Messe sprach der P. Marco Gaballo OFM Cap, Rektor des Santuario della Spogliazione in Assisi, zu uns über Carlo Acutis und die drei Säulen seines Lebens: „Carlo war einerseits ein normaler, lebhafter Junge, der zur Schule geht, viele Freunde hat, verschiedene Sportarten wie Fußball, Basketball, Leichtathletik, Schwimmen und Tennis betreibt, Saxophon spielt, Tiere liebt, gerne reist und sich für das Internet begeistert, das er mit einer gewissen Genialität nutzt, um neue Inhalte zu entwickeln.

Auf der anderen Seite ist er ein ganz besonderer Junge. Wenn wir uns sein Gebetsleben ansehen, ist eine der Säulen der Hl. Rosenkranz, in den er sich jeden Tag mit Unterbrechungen vertieft. Bei dem heutigen Lebenstempo ist es schwierig, jeden Tag eine halbe Stunde zum Beten zu finden. Carlo betete seinen Rosenkranz sozusagen den ganzen Tag über: zum Beispiel ein Geheimnis auf dem Weg zur Schule, ein anderes auf dem Heimweg von der Schule, ein weiteres am Abend usw., so dass er in seinem

äußerst aktiven und geschäftigen Alltag jeden Tag die fünf Geheimnisse betrachten konnte.

Eine weitere unverzichtbare Säule ist die Eucharistie. Carlo hatte von klein auf eine besondere Liebe zur Eucharistie; die Eucharistie, so sagte er, ist „meine Schnellstraße zum Himmel“, die Königsstraße, der schnellste und sicherste Weg, um dem Herrn Jesus zu begegnen. Von seiner Erstkommunion an, bis seine Krankheit ihn daran hinderte, besuchte Carlo jeden Tag die Heilige Messe.

Erinnern wir uns daran, dass der Gottesdienst der Ort schlechthin ist, an dem nicht das Ego des Menschen, sondern Gott die eigentliche Hauptrolle spielt. Daher überrascht es mich nicht, dass es in einer Zeit wie der unseren, in der das Ego die Oberhand gewonnen hat, schwierig ist, die Besucherzahlen zu halten, die sie einst hatten. Um richtig an der Heiligen Messe teilzunehmen, muss man wirklich in seinem Herzen sagen: „Nicht ich, sondern Gott“, man muss sich zumindest dazu entschließen, sich von jeglichem Egoismus zu befreien.



Grafik: Pater Marco Gaballo



Foto: Varinia Arauco Vera

Dass Carlo auf eucharistische Weise lebte, beweist die Art und Weise, wie er gestorben ist. An dem Punkt, an dem er spürte, dass sein Ende unmittelbar bevorstand, spürte er auch, so scheint es mir zumindest, aus diesem unergründlichen Geheimnis herauszulesen, dass dieser schmerzhaft und schreckliche Übergang für etwas notwendig war, das er höchstwahrscheinlich nicht verstehen konnte. Aber im Nicht-Verstehen zeigt Carlo ein beeindruckendes Selbstbewusstsein und eine Freiheit, in der er sich in vollem Bewusstsein das Leben wegnehmen lässt. Hier zeigt sich, dass er bereits den entscheidenden Schritt getan hatte: seine ganze Existenz im Sinne der Hingabe zu deuten, als Opfergabe für den Papst, für die Kirche, für die Menschheit. Und hier zeigt sich die dritte Säule, die eng mit den beiden anderen verbunden ist: die Liebe zur Kirche.

Mit diesen Worten beendete P. Marco Gaballo seinen Vortrag an diesem Nachmittag und das Allerheiligste wurde ausgesetzt. Zwischen den Lobgesängen wurde der Segen für jeden der Anwesenden erteilt, die sich in einem Akt der Frömmigkeit kniend die Reliquie des Herzens des seligen Carlo Acutis auf die Stirn legen ließen. Viele hatten dabei Tränen in den Augen.

Varinia Arauco Vera



Foto: Varinia Arauco Vera

Marienprozession

...der Kinder-Rosenkranzgruppe

Am 13. Oktober 1917, erschien in Fatima die Muttergottes und es geschah das große Sonnenwunder. Es wurde von vielen Menschen beobachtet.

Als Erinnerung an diese Ereignisse versammelte sich am 12. Oktober eine Gruppe von Familien mit Kindern im Alter von 3 bis 15 Jahren zur Prozession um die Kirche und betete den heiligen Rosenkranz

An diesem Vormittag sind die Kinder der Rosenkranzgruppe am Feiern gewesen. Es gab Luftballons und Papierblumen als Dekoration. Eine Familie kaufte frische Blumen

und schmückte das Podest, auf dem eine schöne Statue der Jungfrau Maria stand. Als wir den Weg entlang gingen, sangen wir Marienhymnen. Die älteren Kinder trugen das Podest mit der Jungfrau Maria und führten die Prozession an. Am Ende der Prozession betraten wir alle die Kirche und vor dem Tabernakel beteten alle Familien gemeinsam den heiligen Rosenkranz.

Zwischen jedem Rosenkranzgeheimnis standen die Kinder auf und opferten der Muttergottes eine Blume. Wir hatten Musik im Hintergrund. Das erste Ave Maria und das Gloria wurden immer gesungen. Am Ende des Rosenkranzes spendete Pater Oszy den Segen.

Danach versammelten wir uns im Gemeindehaus, wo Pater Oszy mit den Kindern ein Lied sang. Die Kinder durften mit ihm tanzen und singen. Es gab eine kurze Erklärung zur Geschichte des Heiligen Rosen-

kranzes, und jedes Kind konnte seinen eigenen Rosenkranz basteln. Anschließend aßen wir gemeinsam die köstlichen Gerichte, die jede Familie an diesem Tag mitgebracht hatte.

Informationen über unsere Kinder-Rosenkranzgruppe:

Seit März 2022 trifft sich eine Gruppe von Kindern in Begleitung ihrer Mütter jeden zweiten Mittwoch im Monat (außer in den Schulferien) um 16:30 Uhr vor dem Tabernakel in der Kirche Hl. Kreuz in Neugraben. Nach dem Rosenkranzgebet haben wir alle einen kleinen Imbiss.

Unsere Kinderrosenkranzgruppe ist Teil der Bewegung „Children Rosary“, die aus den USA stammt, seit ihrer Gründung im Jahr 2011 sehr fruchtbar ist und den Segen von Papst Franziskus hat. Diese Bewegung fördert das Beten des Heiligen Rosenkranzes in Schulen, katholischen Zentren und Pfarreien.

Weitere Informationen und Kontakt:

Varinia Arauco Vera
+49 176 571 88705



Fotos: Varinia Arauco Vera

Ein Licht in unsrer Finsternis...

Bastelidee für die Advents- und Weihnachtszeit



Material:
Pergamin- bzw. Pergamentpapier (gerne etwas fester), Zirkel, Bleistift, Lineal, Schere, Klebestift

1. Mit dem **Zirkel** einen Kreis mit einem Radius von 9,5 cm auf das Pergamin zeichnen. Den Zirkel danach auf 11,2 cm einstellen und auf dem Kreis auf beliebigem Punkt ansetzen. Nach rechts und links die Stellen markieren, wo die Kreislinie geschnitten wird. Von den neuen Stellen aus wiederholen.

2. Alle Schnittstellen des Kreises mit dem **Lineal** und **Bleistift** verbinden. Ein Pentagon entsteht. Entlang der Außenlinien ausschneiden.

3. Die **Ecken** zur gegenüberliegenden Seite **falten** – die nächsten Ecken rechts und links bilden dabei die Knicklinie. Mit allen Ecken wiederholen. Aus den Knicklinien ergibt sich optisch ein Stern.

4. Die **Sternspitzen aufrichten**, ungefähr im 90-Grad-Winkel zum Pentagon in der Mitte des Sternes. Die Dreiecke zwischen den **Sternspitzen** an der Außenkante dabei **nach innen führen** und in der Mitte senkrecht knicken. Es ergeben sich Knicklinien zu den Eckpunkten des Pentagams in der Mitte.

5. Diese **Knicklinien** zu den Eckpunkten des Pentagams **einschneiden**.

6. Die **Dreiecke** entlang der Schnittkante **übereinander ziehen** und mit dem **Klebestift** verkleben. Fertig ist das kleine Licht!

Viel Freude beim Nachmachen!

Vielleicht gibt es in der Nachbarschaft, im Freundes- oder KollegInnenkreis jemanden, der in dieser Adventszeit dieses kleine „Hoffungslicht“ besonders gebrauchen kann oder sich besonders darüber freut!

Christian Adolf

Das Kind in unserer Mitte



KSH als Ort der Bildung, Begegnung und Begleitung für die Kinder und ihre Familien

Ab Sommer 2025 schlägt die Katholische Schule Harburg ein neues Kapitel auf: als Grundschule auf dem Areal des jetzigen NSG in der Hastedtstraße 30, direkt an und in der historischen Feuerwache.

In zentraler, ruhiger Lage in unmittelbarer Nähe zum Göhlbachtal wird die individuelle Förderung und exzellente schulische Bildungsarbeit einen ganz neuen Rahmen erhalten. Unser Ziel: die KSH noch stärker zu einem Ort der Bildung, Beratung und Begegnung für Kinder und ihre Familien im Stadtteil entwickeln, als multiprofessionelles Kompetenzzentrum mit einem großen Unterstützungsnetzwerk.

Bereits am Tag der offenen Tür konnten wir uns und unser zukünftiges Konzept in den neuen Räumlichkeiten vorstellen. Dank dem NSG für die Nachbarschaftshilfe!

Die KSH als Grundschule ist eine offene Ganztagschule. Wir bieten

unseren Schülerinnen und Schülern ein vielfältiges Angebot – im religiösen, sozialen, sportlichen, musikalischen und kulturellen Bereich. Mit IN VIA Hamburg e.V. gestalten wir ein umfassendes Ganztagspro-



Fotos: Christoph Schommer/Erzbistum Hamburg

gramm, selbstverständlich auch in den Ferien.

Vom Vorschulalter an fördern wir die praktischen Fähigkeiten der Kinder und motivieren sie zu eigenständigem und kreativem Handeln. Ganzheitlich und unter Einbeziehung aller Sinne. Wir möchten, dass sich die Kinder zu einer sozialen und emotional kompetenten Per-

sönlichkeit entwickeln. Der Unterricht an unserer Schule umfasst ein breites Spektrum an unterschiedlichen Lernsituationen und Lernmethoden, immer individuell mit dem Blick auf das Kind in unserer Mitte.

Die religiöse Erziehung bildet die Grundlage unserer Arbeit. Das tägliche Gebet, die Klassen- und Schulgottesdienste sowie die intensive Beschäftigung mit den Festen des Kirchenjahres sind dabei ein fester Bestandteil. An unserer Schule sind Kinder aller Religionen und Konfessionen herzlich willkommen. Ihre Feste und Feiertage, die

Traditionen und Erfahrungen helfen bei der Auseinandersetzung mit anderen Glaubensrichtungen und bereichern unser Schulleben un- gemein.

Seit mehr als 20 Jahren unterrichten wir an unserer Schule mit Montessori-Pädagogik, vor allem in den Vorschulklassen. So erlernen die Kinder ganzheitlich mit allen Sin-

nen spielerisch Basisfertigkeiten in den Bereichen der Bewegungskoordination und Sinnesschulung, der Mathematik und Geometrie, der Sprache und Sprachfähigkeit sowie der kosmischen Erziehung.

Da jedes Material über eine eingebaute Fehlerkontrolle verfügt und aufeinander aufbaut, wird beim Kind Unabhängigkeit von der Lehrperson, Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein gestärkt, ganz nach dem Leitbild Maria Montessoris „Hilf mir, es selbst zu tun“. Ferner wird durch diese Pädagogik das

Sozialverhalten, die Merkfähigkeit, Konzentration und Ausdauer geschult. Da die Materialien die Kinder auf ihrem jeweiligen Wissenstand „abholen“, werden so alle Kinder in ihrem Lernprozess individuell begleitet, gefördert und gefordert.

Die Montessori-Pädagogik berücksichtigt ebenso den kindlichen Bewegungsdrang. Die Kinder erlernen durch das ganzheitliche Lernen mit allen Sinnen und durch die Übungen des täglichen Lebens Bewegungsabläufe zu differenzieren, zu koordinieren und schließlich zu

beherrschen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Vereinbaren Sie gerne ein persönliches Gespräch oder einen Termin zur 4^{1/2}-jährigen Untersuchung und bewerben Sie sich jetzt um einen der Vor- und Grundschulplätze, die ab Sommer 2025 zur Verfügung stehen unter:

Telefon: 040/8814108-10

E-Mail: sekretariat@kath-schule-harburg.kseh.de

Katrin Hoppmann

Kommissarische Schulleiterin



Bau-Aussichten an der Boni

Baufortschritt, Fundraising und Schulentwicklung

Die Baumaßnahmen haben sich verzögert, doch Schritt für Schritt geht es voran. Beim Altbau, Haus Schlüssel, sind das Dach und die Fenster saniert. Das ehemalige Gemeindehaus ist abgerissen und das Grundstück wurde sondiert. Blindgänger haben sich hier zum Glück nicht gefunden. Der Untergrund ist für die Interimscontainer vorbereitet, die Genehmigungen sind inzwischen erteilt und die Container sind bestellt. Im März kann die Stadtschule in die Container umziehen, so dass mit dem Umbau des Altbaus (Verwaltung und Fachräume) und dem Neubau des Anbaus, Haus Leuchtturm (Klassenraumgebäude der STS) und Haus Erde (Fachraumgebäude Naturwissenschaften), begonnen werden kann. Neben der Schule wird auch die Gemeinde St. Bonifatius einen Raum in den Container beziehen.

Ist der erste Bauabschnitt geschafft, kann ein Teil der Container abgebaut werden. Im zweiten Bauabschnitt wird das Haus Baum (Klassenräume der Jg. 3 & 4) saniert. Diese Klassen ziehen dann

in die verbliebenen Container um. Parallel dazu wird mit dem Bau von Haus Olympia (Sporthalle) begonnen. Zwischen den einzelnen großen Bauabschnitten wird schrittweise das Außengelände neugestaltet. Darüber hinaus entsteht im Haus Anker eine Lehrküche mit angrenzendem Hauswirtschaftsbereich.

Mit Blick auf die voranschreitenden Bauarbeiten gewinnt das Fundraising immer mehr Bedeutung. Viele kleine und große Aktionen sind geplant. Viele Gespräche werden geführt und Projekte beschrieben. Wir haben die große Chance Schule und Unterricht neu zu denken. Die ersten Klassenleitungen haben sich mit ihren Klassen in der Neugestaltung der Räumlichkeiten nach dem Churermodell auf den Weg gemacht. Neue Fachräume für die Naturwissenschaften, die Künste und Arbeit und Beruf werden geplant und der Unterricht neu gedacht. Selbstständiges und vernetztes Lernen rücken in den Fokus.

Aktuell müssen wir noch einmal umdenken, da unsere Außenstelle am Malteser Campus (Vorschul-

klasse mit intergenerativem Angebot) aufgrund eines Wasserschadens nicht genutzt werden kann. Unsere zweite Vorschulklasse ist vorübergehend in den Räumen der GBS untergebracht. Da noch unklar ist, wie groß das Schadensausmaß ist und wann die Räume wieder genutzt werden können, soll die Gruppe mittelfristig neben die andere Vorschulgruppe ins Haus Regenbogen ziehen. Die Klasse, die sich dort befindet, zieht mit in die Interimscontainer.

Da es auch personelle Veränderungen in der Vorschule gibt, denken wir das intergenerative Angebot für die Zukunft größer. So sollen alle Vorschulkinder die Möglichkeit erhalten an intergenerativen Angeboten unter anderem mit dem Malteserstift mitzuwirken. Gerne möchten wir das Angebot über das Malteserstift hinaus ausweiten und auch weitere Jahrgänge mit einbeziehen. Ein erster Schritt ist mit dem Projekt „Konfetti Plus“ unter der Teilnahme unseres dritten Jahrgangs getan.

„Baustelle ist, wenn aus vielen kleinen Problemen ein großes Gebäude entsteht.“ **Bianca Neugebauer**



SALAM

EIRINI

PEACE

PACE

BARIS

FRIEDEN

VREDE

MIR

ASOMDWOE

SPOKIY

PAZ

Tag des Friedens

Die BONI setzt ein Zeichen für den Frieden

Auch in diesem Jahr hieß es am Tag des Friedens an der Boni wieder: Wir setzen ein Zeichen für den Frieden! Wir stehen ein für Solidarität, Demokratie und Frieden und machen dies nach außen sichtbar. Als gesamte Schulgemeinschaft haben

wir im Anschluss an eine kurze Lautsprecher-Andacht eine Friedenstaupe auf dem Schulhof nachgestellt, eingerahmt von dem Wort „Frieden“ in allen möglichen Sprachen, die einige unserer Friedensbotschafterinnen und -botschafter morgens früh

um den Umriss geschrieben hatten. 14 Worte, die alle das gleiche bedeuten und das gleiche meinen. 14 verschiedene Sprachen, die Menschen sprechen, die auf der Welt verteilt sich Frieden wünschen!

Ulrike Seyffarth

PAIX

PAQEN

POKOJ

Gemeinsam unterwegs

...mit der Bonifatiuschule

Im Laufe der nächsten Monate gibt es viele kleine und auch größere Events, die wir gerne mit Ihnen allen gemeinsam begehen wollen. Mit unserem Schaukasten auf dem

Hof und der bald neuen Homepage halten wir Sie über unsere baulichen Fortschritte, den Fundraisingprozess und die Schulentwicklung auf dem Laufenden.

5. Dezember 2024

Adventszauber an der Boni, ab 15.00 Uhr auf dem Schulgelände
Brauchen Sie noch kleine Geschenke oder wollen sie ein bisschen Adventszauber erleben, dann schauen Sie gerne vorbei. Um 17.30 Uhr Mitmachkonzert mit R. Horn in der Kirche. Karten erhalten Sie im Schulbüro.

10. Dezember 2024

Roratemesse um 6.16 Uhr in der St. Bonifatiuskirche mit anschließendem gemeinsamen Frühstück in der Mensa der Boni. Wir freuen uns über alle Besucher_innen aus Kita, Schule und Gemeinde!

16. Dezember 2024

Lebendiger Adventskalender des Inselkonvents an der Boni
Unser Schulpastoralteam gestaltet ein Fenster an der Mensa und einen entsprechenden Impuls. Im Anschluss gibt es noch eine kleine Stärkung und die Zeit sich auszutauschen.

AUSBLICK 2025

GROBE EREIGNISSE WERFEN IHRE SCHATTEN VORAUS

23. September 2025

Boni-Preis-Verleihung – Klassenwettbewerb „Die Boni – gelebte Vielfalt“

Im Schuljahr 24/25 hat die Boni-Preis-Stiftung Preise insgesamt von 2750€ ausgelobt. Klassen, Kurse oder Schülergruppen sollen sich Gedanken zum Thema Vielfalt, Demokratie und gegen Rassismus machen. Wir freuen uns auf vielfältige Ideen und Inspirationen.

11. Oktober 2025

Benefiz-Gala für die Boni. Wir veranstalten eine Gala mit hochkarätiger Moderation, Beiträgen u.a. der Schülerschaft, Verlosungen und Aktionen. Im Anschluss gibt es ein Meet & Greet mit unserem Erzbischof Stefan und Vertreter_innen aus Politik und Wirtschaft.



Für Sie da

So erreichen Sie uns am besten

Auf dieser Seite haben wir noch einmal die wichtigsten Kontaktmöglichkeiten und Informationen für Sie zusammengestellt.

Schreiben Sie uns eine E-Mail!

Wenn Sie sich unsicher sind, wen sie ansprechen sollen oder allgemeine Fragen haben, schreiben Sie uns gerne eine Mail an unsere allgemeine E-Mail-Adresse:

 info@maximiliankolbe-hh.de

Diese E-Mail können wir dann intern an die richtigen Mitarbeitenden weiterleiten und er oder sie meldet sich dann bei Ihnen zurück.


Unterstützung

Sie möchten eines unserer Projekte oder unsere Arbeit unterstützen? Dann tun Sie dies gerne mit der folgenden Bankverbindung:

Katholische Kirchengemeinde St. Maximilian Kolbe
IBAN: DE40 2075 0000 0010 0090 90 · BIC: NOLADE21HAM
bei der Sparkasse Harburg-Buxtehude

Unsere Nummer für den Notfall!

Auch wenn unsere Pfarrbüros regelmäßig besetzt sind, gibt es manchmal **Notfälle oder Krisensituationen**, die einen sofortigen Kontakt zu pastoralen Mitarbeitenden wünschenswert machen. Für diese Notfälle haben wir für unsere Pfarrei eine Notfalltelefonnummer eingerichtet:

 **0175 / 410 22 68**

Wir bitten freundlich darum, diese Nummer wirklich nur in akuten Notfällen zu nutzen.

TELEFONSELSORGE

Unsere Telefonseelsorge-Nummern lauten:

0800 / 111 0 111 oder **0800 / 111 0 222**

Geben Sie im Verwendungszweck bitte an, wofür das Geld verwendet werden soll (z.B. „Suppenküche“ oder „Messdiener“), sowie Ihre vollständige Adresse, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zukommen lassen können!

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Pfarrbüros

Heilig Kreuz

Pfarrsekretärin **Dorothea Müller**
An der Falkenbek 10 · 21149 Hamburg
Telefon (040) 70 20 89 10

buero.neugraben@maximiliankolbe-hh.de

Öffnungszeiten

Mo + Di 09.00 – 12.00 Uhr · Do 16.00 – 18.00 Uhr
Fr 09.00 – 11.00 Uhr

BÜRO HAR BURG

St. Bonifatius

Pfarrsekretärin **Margarethe Panek**
Bonifatiusstraße 1 · 21107 Hamburg
Telefon (040) 75 77 03 · Fax (040) 75 77 56

buero.wilhelmsburg@maximiliankolbe-hh.de

Öffnungszeiten

Mo + Mi 09.00 – 12.00 Uhr
Do 16.00 – 18.00 Uhr · Fr 11.00 – 13.00 Uhr

BÜRO NEU GRA BEN

St. Franz–Joseph / St. Maria

Pfarrsekretärin **Bernadette Baron-Stübe**
Museumsplatz 4 · 21073 Hamburg
Telefon (040) 77 20 64 · Fax (040) 76 47 19 59

buero.harburg@maximiliankolbe-hh.de

Öffnungszeiten im Dezember

Di 09.00 – 12.00 Uhr · Do 10.00 – 12.00 Uhr
Ab Januar achten Sie bitte auf die aktualisierten Aushänge und Informationen im Wochenjournal!

BÜRO WIL HELMS BURG



Sankt
Maximilian
Kolbe

Katholische Pfarrei St. Maximilian Kolbe
Museumsplatz 4
21073 Hamburg

Telefon: (040) 77 20 64
Internet: maximiliankolbe-hh.de
E-Mail: info@maximiliankolbe-hh.de



Für weitere
Informationen
bitte QR-Code
scannen



Impressum

Herausgeber: Katholische Pfarrei St. Maximilian Kolbe, Museumsplatz 4, 21073 Hamburg, **Verantwortlich i. S. d. P.:** Pfarrer Stefan Langer, **Redaktion / Korrektur:** Christian Adolf und Stefan Langer, **Layout:** Erzbistum Hamburg, Abteilung Medien, **Auflage:** 1500 Exemplare. Die namentlich gekennzeichneten Bilder und Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. **Fotos:** alle Fotos sind von unseren Gemeindeteams, Gemeindemitgliedern, Autoren und der Redaktion aufgenommen worden oder im Internet lizenziert heruntergeladen. Bei weiteren Fragen wenden Sie sich gerne via E-Mail an info@maximiliankolbe-hh.de



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt Delfin
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de